

Zeitschrift: Schweizer Hotel-Revue = Revue suisse des hotels
Herausgeber: Schweizer Hotelier-Verein
Band: 34 (1925)
Heft: 47

Heft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 25.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

SCHWEIZER HOTEL-REVUE

REVUE SUISSE DES HOTELS

Nº 47

BASEL, 19. November 1925

Nº 47

BASEL, 19. November 1925

INSERATE: Die einseitige Nonpareillezeile oder deren Raum 45 Cts. Reklamen Fr. 1.50 per Zeile. Bei Wiedervorgabe entsprechender Rabatt.

ABONNEMENT: SCHWEIZ, jährl. Fr. 12.—, halbj. Fr. 7.—, vierteljährlich Fr. 4.—, monatlich Fr. 1.50. Zuzahlung für Postabonnemente 30 Cts. AUSLAND bei direktem Bezug: jährlich Fr. 15.—, halbj. Fr. 8.50, vierteljährlich Fr. 5.—, monatlich Fr. 1.80; Postabonnemente: Preise bei den ausländischen Postämtern erfragen. Für Adressänderungen ist eine Liste von 30 Cts zu entrichten.

**Organ und Eigentum
des Schweizer
Hotelier-Vereins**



**Organe et propriété
de la Société suisse
des Hôteliers**

Erscheint jed. Donnerstag

Vierunddreissigster Jahrgang
frenle-quatrième année

Paraît tous les jeudis

ANNONCES: La ligne de 6 points ou son espace 45 cts. Reclames Fr. 1.50 par ligne. Rabais proportionnel pour annonces répétées.

ABONNEMENTS: SUISSE, douze mois fr. 12.—, six mois, fr. 7.—, trois mois fr. 4.—, un mois fr. 1.50. Abonnements au poste en Suisse 30 cts. en plus. Pour l'ETRANGER abonnement direct: 1 an, 15 fr., 6 mois, 8 fr. 50, 3 mois, 5 fr., 1 mois, 1 fr. 80. Abonnements à la poste: demander le prix aux offices de poste étrangers. Pour les changements d'adresse: voir page 19.

Postcheck- & Giro-
Konto No V 85

Redaktion und Expedition, Aeschengraben No. 35, Basel.
Verantwortlich für Redaktion und Herausgabe: A. Kurer.

TELEPHONE
Salran No 11.52

Rédaction et Administration: Aeschengraben No. 35, Bâle.
Gedruckt beim Verlag Otto Walter, A.-G., Olten.

Compte de chèques
postaux No V 85.

Verdienstmedaillen an Hotelangestellte

Die verehrl. Mitglieder werden hiemit er-
sucht, uns Bestellungen, deren Ausführung
auf Weihnachten gewünscht wird, bis spä-
testens den 10. Dezember aufzugeben.

Zentralbureau S. H. V.

Vereinsnachrichten

Schweizer Hotelführer 1926.

Unter Bezugnahme auf das dieser Lage
an die Sektionen gerichtete Zirkular sei auch
an dieser Stelle noch darauf aufmerksam ge-
macht, dass der Beschluss des Zentralvor-
standes betreffend Publikation der „Winter-
preise inklusive Heizung“ für die Ausgabe
1926 des Hotelführers noch nicht zur Ausfüh-
rung gelangt, sondern dass diese Frage zu-
erst noch der nächsten Delegiertenversamm-
lung zur Beratung und event. Beschlussfas-
sung unterbreitet wird.

Allennoch ausstehenden Frage-
bogen betreffend den Hotelführer
1926 beliebe man postwendend unterzeichnet an das Zen-
tralbureau zu senden, gleichgültig
ob Korrekturen gewünscht
werden oder nicht.

Propaganda.

Neuaufgaben und Neuerscheinungen.

Dass uns eine möglichst glückliche Ge-
staltung unseres eigenen Hotelführers
am meisten interessiert, wird niemand ver-
wundern, vor allem diejenigen nicht, welche
dessen Entwicklung von 1920 mit 60,000
Exemplaren bis über 200,000 im Jahre 1925
mitleidlich haben und wissen, dass pro 1926
nun eine Auflage von 250—300,000 Stück
als absolut notwendig erweist. Weiter wendet
sich unser Interesse der Propagandafähigkeit
unserer lokalen, regionalen und kantonalen
Verbände zu, die zum Teil mit ganz be-
deutenden Opfern auf dem Reklamemarkt,
im In- und Ausland, in der Tagespresse und in
der Form von Broschüren und in Plakalmate-
rial arbeiten. Hier einschliessend, erfreut uns
eine demnächst erscheinende Publikation des
Verbandes Schweiz. Badekurorte,
von der in der Hotelerie wiederholt die Rede
war. Sie ist der Mitarbeit und Unterstützung
der Schweiz. Verkehrszentrale würdig; gerne
fördert auch der S. H. V. die Anerkennungs-
werten und über den Rahmen der 18 ver-
einigten Badekurorte-bedeutsamen Beschei-
nungen des V. S. B. K. und sicherlich werden
auch die S. B. B. und neben ihnen die wirt-
schafter Verkehrsanstalten der Schweiz es zu
schätzen wissen, dass die absolute Wettkon-
kurrenzfähigkeit der schweizer. Heilquellen
durch eine textlich wie illustrativ hervor-
ragende Reklameschrift ins richtige, dem
empfindsamen modernen Auge angepasste
Licht gesetzt wird. Und dazu bald, in hoffent-
lich recht bald wieder die Neuaufgabe des
„Schweizer Bäderbuch“, herauszu-
geben in 3. Auflage von der Schweiz. Gesell-
schaft für Balneologie und Klimatologie, unter
dem Patronat der S. V. Z. und des S. H. V.,
mit dem die Erweiterung des Inhalts doku-
mentierenden Untertitel „Die Schweiz, ihre
Heilquellen, Luftkurorte, Sanatorien und Pri-
vatkuren“. Die schweiz. Hotellerie wird,
wenn für die 3. Auflage die Erhebungen lau-
fen, ihrer Pflicht gegenüber diesem Werke
bewusst sein, aufreue den Opfern, die der
Schweizer Hotelierverein für die ersten bei-
den Auflagen brachte, und dankbar sich der
Wirkung dieses wissenschaftlich wie propa-
gandistisch hochschätzenden Reklamewerkes
erinnert! —

Auch der „Winter in der Schweiz“
wird wieder kommen. Er leistete uns gute
Dienste in der Vergangenheit. Dem Mut, der
ihn wieder ins Leben rufen will, ein Glückauf!

Dass der unermüdete, idealgesinn-
te Schriftsteller und Verleger H. Froelich-Zollin-
ger in Brugg seine unentwegt verfolgten Bah-
nen nicht verlässt, beweist die Neuaufgabe
von „Die Schweiz als Reiseland
und Kurgebiet“, des illustrierten Nach-
schlagewerkes und Geschäftsanzeigers, das
sich vorzüglich eingeführt hat und dank der
guten Beziehungen des Herausgebers zu den
offiziellen Stellen dafür bürgt, ein guter Dien-
er zur Orientierung der in- und ausländi-
schen Reisenden und Kurbedürftigen zu sein.

Und nun ein Blick in die Werkstätte einer
Neuerscheinung, in der — das sei des deut-
lichsten bemerkt, um der Wahrheit die Ehre
zu geben — aus- und inländische
organisatorisch hervorragend bewährte gei-
stige Kräfte und die selbstredend notwendigen
finanziellen Voraussetzungen gemeinsam
tätig sind, um „Schweizerische
Verkehrswerke im Ausland“, vorab im ausser-
schweizerischen deutschen und im
englischen Sprachgebiet zu treiben. So
nämlich nennt sich die neue A.-G. in Basel,
die sich unlängst an die schweiz. Gemeinden
und Verkehrsvereine um Mitteilungen über
die einzelnen Ortschaften wandte und im
Rückhalt der Auskünfte einen Rekord
schlug, der dafür garantiert, dass die Mittei-
lungen so komplett als möglich sein werden.
Der nachfolgende Artikel sagt hinsichtlich der
Bedeutung dieses Werkes u. E. die Wahrheit.

„Fremdenverkehr und Hotelwesen“

Wenn vom „Fremdenverkehr“ die Rede ist,
wird damit immer stillschweigend das „Hotel-
wesen“ gemeint. Die Geschichte des Hotel-
wesens läuft jener der Entwicklung des Frem-
denverkehrs parallel. Ohne Fremdenverkehr
sind Hotels undenkbar, aber was wäre an-
dersseits ein Fremdenverkehr ohne Hotels?

Wenn daher als Novum in der Geschichte
des schweizerischen Fremdenverkehrs die
Herausgabe eines mehr als 1000 Seiten star-
ken „Schweizer Landesadressbuches für den
Fremdenverkehr“ aus Basel angekündigt wird,
muss diese Ankündigung von selber schon das Interesse
des schweizerischen Hotelwesens erwecken.
Denn nach dem oben Gesagten ist ein solches
Werk über den schweizerischen Fremdenver-
kehr von der schweizerischen Hotellerie nicht
zu trennen.

Dieser Satz lässt sich auch noch anders
formulieren, wenn man den Zweck des neuen
grossen Nachschlagewerkes, nämlich die Ver-
kehrswerbung für die Schweiz im Ausland,
in betracht zieht: Die Verkehrswerbung durch
das „Schweizer Landesadressbuch für den
Fremdenverkehr“ in Deutschland und in den
englisch-sprechenden Ländern ist ohne wei-
teres Propaganda für den Besuch schweizeri-
scher Hotels durch die ausländischen Touri-
sten.

Die innige Verbindung von Fremdenver-
kehr und Hotelwesen kommt in dem imposan-
ten Band, der in je 10,000 Exemplaren seinen
Weibezweck überall im Arslande dort erfüllt,
wo Reiselustige Auskunft über die näheren
Verhältnisse des Reisezieles suchen, schon
dadurch zum Ausdruck, dass sofort im An-
schluss an die Beschreibung, die jedem, auch
dem kleinsten Orte, gewidmet ist, das Hotel-
wesen des betreffenden Ortes angeführt ist.

Hotel ist Hotel, aber es wird wohl kaum
zwei Hotels an einem Orte geben, die völlig
identisch sind. Ebensowenig gibt es aber
auch eine Identität des Geschmacks und der
Ansprüche bei den reisenden Fremden. Oft
ist eine kleine Bequemlichkeit die örtliche
Lage oder ein anderes Detail, irgend ein
Vorzug entscheidend für die Auswahl, die der
Tourist trifft, von dem ökonomischen Faktor
des Preisunterschiedes ganz abgesehen. Das
„Schweizer Landesadressbuch für den Frem-
denverkehr“ legt Wert darauf, dass bei der
Einführung der Hotels, in die nach modernen
Richtlinien erstellte Liste hinter jeder ein-
zelnen Ortsbeschreibung gerade die Detailsun-
terschiede zur Hervorhebung gelangen. So wird
oft genug das Vorhandensein eines Hotels
mit gewissen kleinen Bequemlichkeiten an
einem Orte die Wahl gerade auf diesen Ort
unter einer Serie von gleichwertigen fallen

lassen, die kein solches Hotel aufweisen. Und
so wird wahr, dass die Hotels bis zu einem
gewissen Grade den Fremdenverkehr nach
einem Orte leiten, dass also die Hotels den
Fremdenverkehr hervorgerufen können.

In engem Zusammenhang mit dem „Schwei-
zer Landes-Adressbuch für den Fremdenver-
kehr“ steht der vom gleichen Verlag her-
ausgegebene „Schweizer Verkehrs-
dienst“. Auch er dient der Verkehrswer-
bung im Ausland, indem er wichtige und in-
teressante Nachrichten, die direkt oder in-
direkt mit dem Fremdenverkehr der Schweiz
zusammenhängen, der Presse des Auslandes
in laufender Lieferung kostenlos zustellt.
Diese Korrespondenz soll den Zweck erfüllen,
die Existenz der Schweiz, dieses Touristen-
landes voller landschaftlicher Schönheiten in
Erinnerung zu bringen.

Mit landschaftlichen Reizen allein ist es
aber dem Touristen nicht getan — er will gut
und bequem nach Massgabe der ihm zur
Verfügung stehenden Mittel untergebracht
sein. Die empfehlende Erinnerung an die
Schweiz, der sich der „S. V. D.“ unausgesetz-
t widmet, kommt daher wieder der schweizeri-
schen Hotellerie zuschlagen. Häufige Hin-
weise des „S. V. D.“ auf das „Schweizer
Landes-Adressbuch“, das als Nachschlagewerk
oder Lexikon des Fremdenverkehrs in der
Presse nachrichten zitiert werden kann,
erhöhen die Wirkungskraft der Hotellafeln
hinter dem örtlichen Textteil des Buches.

Hundertausende von Franken werden
jährlich von der Schweizer Hotellerie für In-
sereale und Werbemittel ausgegeben und doch
reicht die Wirkung derselben vielfach nur bis
an unsere Grenzfähle. Das „Schweizer Lan-
des-Adressbuch für den Fremdenverkehr“
wendet sich direkt an das Ausland, um ihm
unsere unvergleichlichen Naturschönheiten und
vorbildlich geführte Hotellerie vor Augen
zu führen.

Der Fremdenverkehr ist das beste Export-
mittel, die Notwendigkeit seiner Förderung
kann nur bestritten werden. —

Wir wissen sehr wohl, dass derartige
Nachschlagewerke da und dort dem Miss-
trauen begegnen, als „dickliche Scharte-
ken“ irgendwo verstaubt herumzuliegen. Die
vorbereitete Organisation der Verteilung an
die wirklich zuständigen Stellen, der Kontroll-
dienst der A.-G., den sie im eigenen Interesse
einrichtet, um zu wissen, dass das Werk auf-
liegt, präsentiert und zur Orientierung ver-
wendet wird, schliesslich auch unsere Kon-
trolle, die wissen will, ob die Propaganda-
werke für die Schweiz am richtigen Orte rich-
tig wirken, widersprechen der erwähnten Be-
fürchtung. Das „Schweiz. Landesadressbuch“
kommt heraus. Wir haben ein Interesse da-
ran, dass es recht und bald herauskommt.
A. K.

Notiz.

Diejenigen Sektionen, welche am Schwei-
zerbesuch der amerikanischen Kollegen vom
10. bis 16. Mai 1926 besonders interessiert
sind, werden gebeten, Zirkular Serie A No. 70,
d. d. 9. November, eilfertig umgehend zu be-
antworten und zugleich ihre Vorschläge für
die Vertretung in die Subkommission einzu-
reichen.

Direktion des Zentralbureau S. H. V.
Basel, Aeschengraben 35.

Ehren- und Glückwunschtafel

im 40. Jahrbuch der Union Helvetica und ihrer
Zweigvereine und Landesverwaltungen.

Wir nehmen bezug auf die Mitteilung in
der letzten Nummer der „Hotel-Revue“ und
teilen nach Umfrage beim hll. Zentralvorstand
und auf Grund von Meinungsäusserungen aus
andern Kreisen des Vereins folgendes mit:

Der Verein muss es dem einzelnen Mit-
gliede überlassen, ob es sich an der Zeich-
nung für den, allerdings unbeschränkt schön-
en Zweck der Altersrentenkasse des Ver-
bandes beteiligen will oder nicht. Zweifels-
ohne dürfen die Zeichnungen als Beweis des
zeitigen im allgemeinen guten Einverneh-
mens zwischen den Organisationen der Arbeit-
nehmer und Arbeitgeber gedeutet werden. Sie

wären auch ein Ausdruck der Genugtuung
über die Meistararbeit der schweiz. Köche-
elite an der Frankfurter Ausstellung, welche
Leistung hoffentlich den Arbeitswillen und das
Pflichtgefühl der Daheimgebliebenen und des
Nachwuchses stärken und, wo es nötig ist,
mehren wird. Wenn ablehnende Meinungen
sich ebenfalls geltend machen, so mag da und
dort die billige Erinnerung an vergangene Er-
fahrungen und Abwehrnotwendigkeiten nach-
geführt haben, dann aber — und das muss
begriffen werden — auch der Umstand, dass
wir selbst seit 3 Jahren einen Unterstüt-
zungsfonds für bedürftig gewor-
dene Hoteliers und Angestellte
und Witwen und Waisen solcher
haben, herrührend aus der organisierten,
energischen Mitarbeit beim Verkauf der Bun-
desfeierabzeichen und geäußert durch Bei-
träge einzelner unserer Mitglieder, — der auf
Ende dieses Jahres bereits gegen
30,000 Fr. betragen wird und den wir bei
diesem Anlass dem Wohlwollen unserer
Mitglieder empfehlen.

Noch sei erwähnt, dass der Satz der Ein-
ladung: „der Zeichnungsbetrag ist auf min-
destens Fr. 20 — festgesetzt“, nicht wörtlich
zu nehmen ist. Wie wir uns informieren,
werden auch kleinere Beiträge gerne ent-
gegengenommen. Der Betrag der Zeichnung
wird übrigens dem Namen des Gebers nicht
beigefügt. — Sicher ist auch, dass das Er-
gebnis ausschliesslich der erwähnten wohl-
tätigen Institution zugewendet wird.

Vorberatungen, Sitzungen und Konferenzen in der 2. Hälfte November:

16. November: Fragen der Berufsberatung
und des Nachwuchses betr. Köche, Vorbe-
reitung der gemeinsamen Konferenz im
Dezember.
17. November: mit Vertretung der S. V. Z.
und des Comm. Dienstes der S. B. B.
betr. Vorschläge für Schweizer Reisen, in
Olten, Buffet II.
18. November: Sitzung des Verwaltungsrates
der Mustermesse; — Sitzung der Preis-
norm-Kommission in Luzern betr. besse-
re Relation zwischen den Tarifsätzen
von Lugano, Luzern und Interlaken.
19. November: Vorstand des Verbandes
schweiz. Badekurorte: Vertragsangelegen-
heit betr. illustr. Führer; — Fortbildungs-
kurs in Basel im Herbst 1926 für Hoteliers
und erste Angestellte; — finanz. Betei-
ligung des S. H. V. an der internat. Binnen-
schiffahrtsausstellung und Propaganda im
Ausland für den Besuch derselben.
20. November: Gruppe Handel und Gastge-
werbe S. G. V. betr. Ergänzungseingabe
zu den Zolltarifvorschlägen, in Olten.
21. November: Vereinigte Kreiseisenbahnräte,
in Bern.
23. November: Ausschuss und Verwaltungsrat
der S. H. T. G. Zürich.
24. November: Direktion des S. G. V.; Prä-
sidentenkonferenz desselben punkto Ab-
stimmung vom 5./6. Dezember, in Olten.
25. November, in Bern, unter dem Vorsitz
des eidg. Arbeitsamtes: Stellungnahme
der Interessentenverbände der Arbeit-
geber betr. Nacharbeit in den Bäckereien.
26. November: Eröffnung der Schweiz Wirt-
schafsschule in Zürich.
- 26./27. November: Preisnorm-Kommission in
Montreux; Konferenz mit Vertretern
der Société des auteurs et compositeurs.

Nacharbeit im Bäckereigewerbe.

Wie unsere verehrl. Leser an anderer
Stelle dieses Blattes sehen, gelangt nächste
Woche die Frage des Frühbeginns der Arbeit
im Bäckereigewerbe in einer Konferenz von
Interessenten zur Behandlung. Die bezügliche
internationale Konvention unterliegt dem-
nächst dem Entscheid des Bundesrates.
Unsere Bahnhofrestaurants, Hotels und Pen-
sionen sind sehr daran interessiert, ob sie
zur rechten Frühzeit frisches Kleingebäck er-
halten. Die Stunde des Arbeitsbe-
gins — ob 3 Uhr nach der Stellungnahme
der Delegiertenversammlung des Schweiz.

Bäcker- und Konditorenverbandes, — 5 Uhr nach dem internationalen Entwurf, oder 4 Uhr mit Ausnahmebewilligungsmöglichkeit, — spielt da eine sehr grosse Rolle. Es wäre uns sehr gedient, hierüber von Sektions- und Einzelmitgliedern im Laufe der nächsten Tage, d. h. vor dem 25. November, noch Meinungsäusserungen zu hören. Zum voraus besten Dank!

Direktion des Zentralbureau.

Wesen und Wirken des Internationalen Hotelbesitzer-Vereins.

Von Prof. Dr. Robert Glücksmann, Düsseldorf.

50 Jahre zeigen den Menschen auf der Höhe seines Lebens, 50 Jahre bedeuten für eine fachgewerbliche Korporation die Zeit jugendlichster Kraft. Das Gärrende, Schäumende ist noch nicht der Reife gewichen, alles fließt, denn immer neue Menschen sind Träger des Vereins, immer neue Wünsche und Hoffnungen stellen die Unterströmungen dar, aus denen sich im Hin und Her der Meinungen die festen Beschlüsse ergeben, die dem Gesamtbild des Vereins die Farbe verleihen.

Der I. H. V. war ursprünglich ein deutscher Bund, und es ist kein Zufall, dass er von vornherein seinen Sitz und sein Hauptkontingent am Rhein hatte. War doch dieser Strom mit der Fülle seiner landschaftlichen Schönheiten, der Menge allerlühlicher Städte und Burgen nicht nur der natürliche Verbindungsweg des Mittelalters zwischen Nord und Süd, sondern hat diese Stellung auch in unserer Zeit behalten. Den Rhein hinunter, vom Rheinfall bis zum Eintritt nach Holland, zog sich die Reihe ausgezeichnete Hotels hin, die den Fremden mit dem Komfort ihrer Zeit bei sich aufnahmen und, ohne ein Kartell zu sein, doch allmählich in ein kartellähnliches Verhältnis zu einander kamen.

So war durch diesen Verkehrsweg ganz zwanglos die Möglichkeit für den Verein gegeben, sich ausserdeutsche Mitglieder anzugliedern. Und was bis dahin nur Möglichkeit war, wurde allmählich eine Notwendigkeit. Immer mehr sahen die Hotelunternehmer, eine wie grosse Chance sie durch diesen Zusammenschluss hatten. Sie lernten sich und ihre Häuser kennen und konnten ihre Gäste ganz unauffällig in die Unternehmungen dirigieren, die an Güte den ihrigen entsprachen.

Immer weiter breiteten sich die Mitgliederzahl aus. Ein zweiter Grund kam hinzu. Das Hotelgewerbe hat im Gegensatz zur Industrie nur zum kleinsten Teil die Gesellschaftsform. Die Unternehmungen vererbten vom Vater auf den Sohn, ganze Hoteldynastien entstanden, die in der erblichen Scholle auch die Verpflichtung erblickten, das Unternehmen im Geiste der Väter fortzuführen. Eingedeknt des Goetheschen Satzes: „Was Du ererbst von Deinen Vätern hast, erwirb es, um es zu besitzen.“ Gewiss wird der Geist der Eltern vererbt. Was aber nicht vererbt werden kann, sind Kenntnisse aller der Anforderungen, die eine neue Zeit dem Hotelunternehmer stellt. Hier ergab sich sehr bald die Notwendigkeit eines Austausches der Söhne und Töchter. Im Ausland konnten sie lernen, sehen neue Verhältnisse, neue Menschen, neue Sitten und Gebräuche. Und kamen sie zurück in die Heimat, dann konnten sie das Gute daheim anwenden, sie gewannen den erweiterten Horizont und wurden, wie das Ad. Angst aus St. Moritz in seiner prachtvollen Scheveninger Rede treffend sagte, die wahren pontifices, die Brückenbauer von Nation zu Nation.

Darüber hinaus erstreckte sich aber die Fürsorge für das gesamte Personal, dessen Austausch durch ein internationales Stellenvermittlungsbüro in Köln planmässig gefördert wurde. Hundertausende haben die Segnung dieser Einrichtung genossen.

Das waren die beiden Pfeiler, die das Vereinsgewölbe trugen. Sie haben sich als stark genug erwiesen, um die Bau allen Stürmen trotzen zu lassen, die Krieg und Missgunst mit sich brachten.

Heute steht der Bau fester denn je, die Mitglieder strömen ihm zu aus allen Ländern man sehe sich nur die Zeitschrift „Hotel“ an, die zu den führenden des internationalen Gewerbes gehört und ständig besser ausgestaltet wird.

Könnte man vor dem Kriege mit einem gewissen Scheine des Rechts behaupten, der I. H. V. sei ein im Grund deutscher Verein, weil von seinen damals etwa 1400 Mitgliedern 900 Deutsche waren, so ist dieser Schein mit der Gründung des „Reichsverbandes der Deutschen Hotels, Restaurants und verwandter Betriebe“ tatsächlich verschwunden. Hier hat das deutsche Hotelgewerbe mit seinen 23 Landesverbänden seinen offiziellen Zusammenschluss und seine Vertretung seit 1918 gefunden. Seitdem ist eine absolute Trennung der Gewalten, der Wege und der Arbeit eingetreten.

Ganz besonders scharf erkennbar ist die Internationalität des I. H. V. seit der Scheveninger Tagung. Die Mitglieder sind durch die Neuordnung in Ländergruppen geteilt. Mitgliederländer bis zu 20 Mitgliedern werden zu einer Sammelgruppe zusammengefasst und haben als solche Sitz und Stimme im Aufsichtsrat. Mitgliederländer von 21 bis zu 200 Mitgliedern erhalten für jede angefangenen 50 Mitglieder je einen Sitz im Aufsichtsrat. Um das Ueberwiegen des deutschen Einflusses zu vermindern, ist bestimmt, dass bei Gruppen über 200 Mitglieder die Mitgliederländer für jede angefangenen 100 Mitglieder einen weiteren Sitz erhalten. Jeder vorurteillos Denkende muss zugeben, dass mit dieser Selbstbeschränkung die Deutschen ein glänzendes Beispiel von Disziplin und Unterordnung unter den Gedanken der Internationalität gaben. Das Präsidium wird jährlich vom Aufsichtsrat gewählt und ruht zur Zeit in der Hand Schwedens. Nils Trulsson schwingt das Scepter mit sicherer und eleganter Hand, während die Geschäftsführung in der bewährten Hand des bisherigen Präsidenten Alexander Infra liegt. Jedes Land mit mehr als 75 Mitgliedern hat ein Anrecht auf den Sitz eines Vizepräsidenten. In scharf betonter Form sagt die neue Satzung, dass der Verein es als seine vornehmste Aufgabe betrachte, die persönliche Beziehung von Land zu Land zu pflegen, um der Hotelindustrie und deren Leitern den Einfluss und die soziale Stellung zu sichern, die ihnen im Rahmen des internationalen Verkehrsverwerbes und der Weltwirtschaft zuzuehen. Zur Erreichung dieses Zieles ist in erster Linie eine dauernde Arbeit für die Freiheit des Weltreisverkehrs und für die Freizügigkeit der Hotelfachwelt erforderlich. Zu diesem Zwecke und zur Verwirklichung der Fragen, die für die internationale Hotelindustrie ein gemeinsames, wirtschaftliches, soziales oder ideelles Interesse haben, unterhält der I. H. V. fachliche Beziehungen zu den Organisationen des Hotelgewerbes der einzelnen Länder und zu deren internationalem Zusammenschluss.

Das Arbeitsfeld, das sich der Verein gesteckt hat, war schon immer sehr gross. Aber es ist im Wesentlichen durch die neuen Satzungen fest umrissen, und da sind es besonders 9 Aufgaben, die den Kern der Arbeit bilden:

1. Die Unterhaltung einer ständigen Geschäftsstelle zur Durchführung der Vereinsaufgaben.
2. Die Herausgabe eines eigenen Organs, der internationalen Fachzeitschrift „Hotel“.
3. Die Unterhaltung eines internationalen Facharbeitsnachweises für qualifiziertes Hotelpersonal.
4. Abhaltung von Kongressen zur Erörterung und Förderung der Vereinsziele.
5. Beratung der Mitglieder in allen Fragen des Berufes.
6. Pflege der Ausbildung des Hotelnachwuchses.
7. Veröffentlichung oder Förderung von literarischen Arbeiten auf dem Gebiete des internationalen Hotel- und Verkehrsverwerbes.
8. Herausgabe eines jährlich erscheinenden internationalen Hotelführers.
9. Unterstützung von in Not geratenen Angehörigen des Hotelgewerbes, unter besonderer Berücksichtigung ehemaliger Mitglieder und deren Hinterbliebenen im Rahmen der verfügbaren Mittel.

Fürwahr eine Arbeit, die des Schweisses der Edlen wert ist!

Die augenblickliche Zusammensetzung des Aufsichtsrates ist so, dass Deutschland 12 Sitze, Italien 3, Holland, Oesterreich, Schweden, Schweiz je 2 Sitze, Dänemark, Tschechoslowakei und Ungarn je einen Sitz und die Sammelgruppe 2 Sitze hat, sodass der Aufsichtsrat aus 28 Mitgliedern besteht. Je einen Vizepräsidenten stellen: Deutschland, Italien, Oesterreich und die Schweiz. Im Geschäftsführenden Ausschuss ist Deutschland durch 2, die Schweiz und Holland durch je ein Mitglied vertreten.

Man kann heute nicht mehr die Frage stellen, ob der I. H. V. seine Ziele erreichen kann. Er hat den Grossteil seiner Aufgaben in der mehr als 50jährigen Arbeit erfüllt, er hat den Verwaltungsapparat, sein glänzend ausgestattetes Organ und die Führung mit den ersten Köpfen des Gewerbes und der Wissenschaft. Die einzelnen Länder haben es in ihrer Hand, ob sie ihrem Land einen besonderen Einfluss in diesem individuell-internationalen Verein geben wollen. Sie brauchen nur die dazu notwendige Zahl an Mitgliedern aufzubringen, dann fällt ihnen automatisch das Mass an Einfluss zu, das sie wünschen.

Es muss nochmals betont werden: in dem persönlichen liegt die Stärke des I. H. V. und seine grosse Werbekraft. Das Persönliche gewährleistet die Kundenwerbung von Unternehmern zu Unter-

nehmen, gewährleistet die Ausbildung des eigenen Nachwuchses und des gewerblichen Nachwuchses, gewährleistet die Heranführung jedes Einzelnen an die aller Welt gemeinsamen gewerblichen Probleme.

Diese Zieselzung kann dem I. H. V. keine andere internationale Korporation nachmachen, auch nicht streifig machen. Es wurde vorher betont, dass der I. H. V. gemäss seinen Satzungen Beziehungen unterhalten will zu den internationalen Zusammenschlüssen der nationalen Verbände. Er hat das bereits zur „U. N. I. T. I.“ getan und kann das ohne Weiteres zur Alliance Internationale de l'Hôtellerie durchführen. Denn beide Organisationen berühren sich nicht in ihren Aufgaben. Die Alliance will der Zusammenschluss der Landesverbände sein zur Regelung aller der Fragen, die allen Ländern gemeinsam sind. Es soll nicht dieses Artikels Aufgabe sein, zu erörtern, welche Fragen die Alliance mit den ihr zu Gebote stehenden Mitteln lösen kann. Sie ist ja noch als Gebilde viel zu jung, als dass man ihr gegenüber ein abschliessendes Urteil haben könnte. In jedem Falle hat sie nicht die Schlagkraft, kann sie nicht haben, die eine Korporation aus Einzelmitgliedern hat. Das macht sich ja schon bei jedem Landesverband bemerkbar, der aus einer Anzahl von Unterverbänden besteht, und sehr klug hat gerade der Schweizer Hotelier-Verein diese Klippe zu vermeiden gewusst.

Aber zweifellos kann ein Nebeneinanderarbeiten beider Verbände zur Befriedigung der Welt beitragen und das Ziel ist sicher ersrebenswert. Hängt doch alles davon ab, dass Friede und Vertrauen in diese zerfetzte und zerrüttete Welt wiederkehren. Zu diesem Zweck kann es gar nicht genug internationale Korporationen geben.

Zweifelloos wird da ein Verein aus Einzelmitgliedern eine starke Resonanz haben, verbindet er doch persönliches Kennntnis und Freundschaft, die kein Krieg trüben kann. Darum war es für alle geradezu erschütternd, wie ein aller Kämpfe des I. H. V., Aug. Stracké, der Scheveninger Generalversammlung schrieb: « que la voix de la séance de l'Union, pour près du Congrès de la Cour judiciaire pour la paix universelle retentisse sur la mer et que le sang des millions des sacrifices réconcilie enfin tous les peuples et leur donne une paix constante! Que Dieu et la justice aident à remplacer toute haine restée par l'amitié d'autrefois. Les membres de notre union demeurant dans toutes les parties du monde sont à même, d'y contribuer essentiellement. Que la prière d'un homme âgé et d'un collègue trouve un écho dans les cœurs de l'humanité. Que Dieu vous protège! »

Wenn ein Verein derartige Gefühle und Worte auslösen kann, dann ist er mehr als nur eine Ständesvertretung mit kühl rationaler Einstellung. Dann ist er Herzenssache geworden, die den Einzelnen über sich selbst hinweghebt und ihn als dienendes Glied des grossen Ganzen sich fühlen lässt. Ich wüsste keinen anderen Wirtschaftsverband zu nennen, der sich dieser wundervollen Auffassung August Strackés nähert.

Kauf. Uebergang des Eigentums, sowie von Nutzen und Gefahr.

(Schluss.)

Welche Beweggründe haben den Gesetzgeber veranlasst, den Eigentumsvorbehalt beim Viehhandel auszuschliessen? Weil die Möglichkeit geschaffen wurde, an Vieh ein Pfandrecht zu bestellen ohne Uebertragung des Besitzes (d. h. ohne Uebergabe zu Faustpfand an den Gläubiger oder einen Pfandhalter), und zwar durch Eintragung in das vom Betreibungsamt geführte Viehverpandungsbuch. Dabei darf die Viehverpandung nur errichtet werden zur Sicherung von Forderungen von Geldinstituten und Genossenschaften, die von der zuständigen Behörde ihres Wohnsitzkantons ermächtigt sind, solche Geschäfte abzuschliessen. Der Gesetzgeber hat bewusst und mit Recht den Kreis der Viehverpandungsgläubiger beschränkt, die Bewilligung wird nur an vertrauenswürdige Institute erteilt, die Gewähr dafür bieten, dass die Nollage des Schuldners nicht ausbeutelet wird. Der Viehhändler kann demnach das Vieh unter Eigentumsvorbehalt — wie das vor 1912 so häufig geschah — nicht mehr verkaufen, es darf zu seinen Gunsten auch keine Viehverpandung ohne Besitzesübertragung bestellt werden. Dagegen ist die Viehverpandung zu Gunsten von Händlern und andern Personen durch Besitzesübertragung, d. h. Uebergabe der Tiere zu Faustpfand, nach wie vor möglich; aber das wollen die Parteien in der Regel gar nicht, ebensowenig Viehpacht oder Viehverstellung (die Rechtsfolgen sind andere, die Wartung dient dem Gläubiger nicht). Die einschränkenden Be-

stimmungen der Viehverpandung bezwecken zu verhindern, dass der bedrängte Tierhalter (meist Kleinbauern) zu sehr in ein Abhängigkeitsverhältnis gegenüber dem Händler gerate und nicht zu teuer einkaufe. Die erschwerte Form (Eintragung der Viehverpandung in ein besonderes Register, wie übrigens auch bei den Eigentumsvorbehalten) dient nebst der Begründung des Pfandrechts auch der Publizität; sie verhindert aber auch, dass von der besonderen Art der Pfandbestellung leichtlin Gebrauch gemacht wird.

Eigentumsvorbehalt und Viehverpandung im besprochenen Sinn haben im Konkurs oder im Verpfändungsverfahren dingliche Wirkung, d. h. der Anspruch des Gläubigers geht auf die Sache (Aussonderungsanspruch). Das Rücktrittsrecht hat dagegen diese Wirkung nicht (Kurrentforderung).

Wie verhält es sich, wenn zwischen der Zeit des Vertragsabschlusses und der Uebergabe der Vertragsache der Käufer zahlungsunfähig wird oder in Konkurs gerät? Der Verkäufer kann die Sache solange zurückhalten, bis ihm der Kaufpreis geleistet oder sicher gestellt wird (O. R. Art. 833). Diese Bestimmung bezieht sich nicht nur auf die Verschlechterung der Vermögenslage des Käufers, sondern auch des Verkäufers, überhaupt auf zweiseitige Verträge mit Leistung und Gegenleistung. Zum Beispiel: Ich kaufe Obligationen oder sonstige Werkschriften gegen monatliche Teilzahlungen (die Titel lauten nicht auf den Verkäufer, dieser ist also nicht Schuldner der verbrieften Forderung); bis zur gänzlichen Abzahlung des Kaufpreises bleiben die Titel im Gewahrsam, aber auch im Eigentum des Verkäufers. Dieser wird unsicher und fällt schliesslich in Konkurs. Im Konkursverfahren habe ich keinen dinglichen Anspruch auf Herausgabe der gekauften Titel, meine geleisteten Teilzahlungen werden als gewöhnliche (Kurrent-) Forderung kolloziert. Eine Uebergabe der Titel an mich als Käufer ist eben nicht erfolgt und somit ist auch das Eigentum nicht an mich übergegangen. Anders liegt der Fall, wenn nach gänzlicher Abzahlung ich den Verkäufer beauftrage, die Titel für mich zu verwalten. — Bei der gefährdeten finanziellen Lage des Verkäufers kann ich diesem aber mitteilen, dass weitere Ratenzahlungen nur gegen Garantie für die unbeschwerte Herausgabe der Titel geleistet werden. Mit diesem Verlangen werde ich geschützt.

Ähnliche Fälle kommen gelegentlich auch beim Werkvertrag vor; der Besteller leistet eine Vorauszahlung an die vereinbarte Vergütung (für die Maschine, das Kleid etc.). Auch hier kann der Besteller mit seiner Anzahlung unter Umständen „hängen“ bleiben.

II. Brief Mr. George Lunn's an die „Schweizer Hotel-Revue“.

The letter from Colonel Westmorland published in your issue of the 15th October has caused me considerable amusement.

If space and time permitted I might feel inclined to answer him point by point. But would it be worth while? The Hoteliers of Switzerland know so well my activities and the part which I have played in bringing visitors to Switzerland and in opening up new ground that I am perfectly content to leave my record to their knowledge and my suggestion to their considered judgment. How far that judgment is likely to be affected by Colonel Westmorland's letter is a matter on which I am not sufficiently interested to speculate.

Yours faithfully,

George Lunn.

Anmerkung der Redaktion. Mit der Veröffentlichung dieses II. Briefes des Herrn George Lunn betrachten wir die Auseinandersetzung als beendet.

Schweizer. Wirte-Fachschule in Zürich.

Wie wir erfahren, wird die Schweizer Wirte-Fachschule in Zürich, eine Gründung des Schweizer Wirtevereins, am 26. November eröffnet. Der Unterrichtsplan dieser Weiterbildungsanstalt sieht pro Jahr zwei Fachkurse von je 6 Monaten Dauer und folgende Fächer vor: Kochen, Service, Buchführung, Sprachen (deutsch und französisch), Bierauschank, Wein- und Kellerbehandlung, Wäschebehandlung und praktischen Zimmerdienst. Daneben laufen auch noch Ausbildungskurse für Köchinnen mit 6—12 monatlicher Dauer, dann anschliessend praktischer Weiterbildungslehre in einem Restaurantbetrieb und nachheriger Diplomprüfung.

Die Eröffnung der neuen Institution, zu der wir dem Schweizer Wirteverein unsere beste Gratulation aussprechen, wird mit einer bescheidenen Feier verbunden, an der auch Vertreter des S. H. V. und seiner Fachschule in Cour-Lausanne teilnehmen werden.

Verband schweizer. Badekurorte.

Die Delegiertenversammlung dieses Verbandes, die am 12. Oktober unter Vorsitz von Herrn Rupprecht — Rheinfelden im Hotel Gotthard in Zürich tagte, war seitens der Grosszahl aller schweizer. Badeplätze besichtigt. Der vom Vorstand erstattete Jahresbericht, der ohne Diskus-

Allbekanntes Tee-Spezialhaus
für feine und feinste Mischungen für Hotels und
Tea-Rooms.
Neue elektr. Misch-, Sieb- und Vakuumstaubungs-
anlage (800 Kg. Tageskapazität).

TEE RIKLI

Firma: **A. Rikli-Egger, Tee-Import en gros, Frutigen**
Direktions-Verbindung mit den Produzentländern.

Verzolltes Schweizerlager Frutigen
Transitlager - Hamburg Freihafen
Originalkisten ab Hafen franko verzollt jede S. B. B.
Station
Mischungen ab Lager Frutigen Teleph. 111.

sion genehmigt wurde, orientierte in einlässlicher Weise über die Gründungsgeschichte des jungen Verbandes, der bekanntlich Ende 1924 ins Leben gerufen wurde, nachdem die Sektion Rheinfelden S.I.V. die Initiative für Herbeiführung des engern Zusammenschlusses der Badekurorte: ergriffen. Trotz dieser kurzen Zeitspanne kann der Verband schon auf eine Reihe schöner Erfolge und Arbeiten zurückblicken. Wir nennen hier nur den Erlass eines Werbezirkulärs an die Schweizer Aerzte, die Herbeiführung engsten Kontaktes mit dem S.I.V., die Lancierung von Fachaufsätzen in die Tagespresse, die Reduktion des Kohlenäurepreises und die Herausgabe einer Propaganda-Broschüre, deren Auflage von 5000 Exemplaren in kurzer Zeit vergriffen war. Bei den Bundesbahnen erreichte der Verband die Zusicherung vermehrten Auslaufes von Bildern schweizer, Bäderorte in den Personenzügen und fand ferner bei einer Reihe von Behörden und Zeitungen rege Unterstützung und warme Förderung der Verbandsinteressen.

Nach Genehmigung der Jahresrechnung trat die Versammlung in die Behandlung des zurzeit wichtigsten Verbandsgeschäftes: der Führerfrage, ein. Im klaren, eindrucksvollen Bericht orientierte der Vorsitzende über die Bedeutung des projektierten Führers als Propagandamittel und über das Ergebnis der Vorarbeiten. Sowohl an die Bundesbahnen wie an die Schweizer Verkehrszentrale sind Gesuche um Subventionierung des Werkes ergangen. Von der S.V.Z. liegt bereits eine günstige Antwort vor, während diejenige der S.B.B. noch aussteht. Langer Diskussion rief im Anschluss an die Orientierung des Präsidenten die Frage, ob im Führer die Hotels der einzelnen Bäderplätze mit Namen und Pensionspreis aufgeführt werden sollen oder nicht. Der Entscheid fiel im negativen Sinne aus, doch wurde beschlossen, unter den Textzeilen der einzelnen Plätze die Anzahl der Hotels, die Bettenzahl sowie die Bezugsquelle für Prospekte und Preislisten anzugeben. Das Vorwort des Führers, das in zwei Teile zerfällt, wird von Dr. Keller-Rheinfelden und der S.V.Z. redigiert. Die redaktionelle Überarbeitung der Textzeilen auf Plätze erfolgt durch den Vorstand in Verbindung mit einem Fachmann, die Überarbeitung des medizinischen Teils durch eine Ärztekommision, bestehend aus den H. H. Dr. Jäger-Ragaz, Dr. Keller-Rheinfelden und Dr. Hediger-St. Moritz. Der Führer soll in einer Auflage von 80.000 Exemplaren herauskommen. Die Kosten desselben belaufen sich auf über Fr. 60.000.—, welche Summe von der Gesamtheit der Badekurorte aufzubringen ist. Auf Grund eines Verteilers der sich nach der Grösse und Bedeutung der einzelnen Stationen richtet. Die Beteiligenden sind im Laufe der nächsten drei Jahre einzuzahlen.

Zur Erörterung gelangte sodann der Anstand mit dem Verlag Julius Wagner bezüglich des Patronats für die Broschüre „Sanatorium Kurhäuser und Privathäuser an der Schweiz“ über die Erleichterung der Differenz erfolgte bereits einlässlicher Bericht in der „Hotel-Runde“. Die Versammlung hörte darauf eine Orientierung des Herrn Dietrich über „Reklame in Niederländisch-Indien“, während eine Zuschrift der S.B.B. über „Reklame in Amerika“ auf dem Zirkulationswege zur Kenntnis der Sektionen und zur Erleichterung gebracht werden soll. Schlusslich wurde noch nach Antrag Spieckhalder beschlossen, die bisherigen Ansätze des Jahresbeitrages zu vermindern und dem Vorstande Kompetenz zu erteilen zur Aufnahme neuer Mitglieder, worauf die interessierte Sektion geschlossen wurde. In seinem Schlusswort betonte der Vorsitzende unter Hinweis auf die physische und hochstehende fremde Konkurrenz die Notwendigkeit der baulichen und badekulturellen Ausgestaltung und Vorwärtsentwicklung unserer Badekurorte und der einzelnen Bäderstationen. Ein Appell, der umso angedrückt erscheint, als unsere Bäderstationen in den letzten Jahren gerade in baulicher Beziehung keine merklichen Fortschritte zu verzeichnen haben.

Internat. Ausstellung für Kochkunst, Hotel- und Gastwirtschaftswerbe in Frankfurt a. M.

Von C. Pfister - Storck, Bern.
(Fortsetzung.)

Die Spezial-Konkurrenzen:

1. Konkurrenz, Dienstag, 27. und Mittwoch, 28. Oktober.
A Ein Vorgericht in einem erstklassigen Hotel oder Weinstaurant für 8-10 Personen mit Berechnung der Selbstkosten des Rohmaterials.
B Ein garnierter Rehkrücken als Hauptgang eines Abendessens für 8-10 Personen.

2. Konkurrenz, Donnerstag, 29. und Freitag, 30. Oktober.
A Ein Rhein- oder Weserlachs als kalter Gang zu einem Festessen für 8-12 Personen.

- B Ein modernes Poulardengericht für ein kaltes Buffet.
C Ein Kalbs- oder Hammelrücken als warmes Hauptgericht für ein erstklassiges Mittagessen für 8-10 Personen

3. Konkurrenz, Samstag, 31. Oktober, Sonntag, 1. und Montag, 2. November.

Kaltes und warme Restaurationsplatten portionsweise anrichtet. Sämtliche Konkurrenzen mit Berechnung der Selbstkostenpreise des Rohmaterials.

Die Teilnahme an den Konkurrenzen seitens der Köche, Hotels und Restaurants war eine so zahlreiche, wie man sie bisher auf keiner ähnlichen Veranstaltung kannte. Die 1600 m² grosse Saal des Hauses der Moden erwies sich für eine solche gastronomische Ausstellung als ausserordentlich geeignet. Die ganze Mittellinie war mit 2 Meter breiten und 5-10 Meter langen Tafeln mit den auswärtigen Ausstellern der Verpflegung gedeckt, während die Frankfurter Hotels und Weinstaurants auf der einen Längsseite eine doppelte Reihe Stände belegte und z.T. in kleine Esszimmer umgebaut hatten, die andere Längsseite mit ihren Ständen war einer Anzahl Geschäften der Lebensmittelbranche zur Verfügung gestellt (Gänseleberpasteten, Caviar, Charcuterie, Sekt etc.).

Den Beginn der, zwar im Katalog nicht als offiziell anerkannten Länder- und Städtekonkurrenz, die aber infolge kollektiver Ausstellung praktisch zum Ausdruck kam, machten die Frankfurter Hotels und Grossrestaurants, die in

einem besonderen Abschnitt belandeten. Neben der gleichzeitigen hatte die Arbeitsgemeinschaft der Kochvereine Berlins, unter Leitung des Küchenmeisters M. Dreier, den grössten Tisch belegt und stellten dort ein kaltes Buffet für 60 Personen auf, mit z.T. sehr schönen Objekten. Weiter bemerkten wir eine sehr gediegene Ausstellung des Uhlenhorster Fährhauses in Hamburg, darunter eine hohe im Teig nach Strassburger Art (wie eine Gänseleberpaste, jedoch plump gerahmt) eine Canard Rouennaise aus Oliven, eine Galantine d'Anguille à la Crème, eine Dindonneau Printanière, Teeputee aus gezeigten Zucker etc. Der Kochverein Bavaria München stellte sich mit einem Krebsaufsatz Antoinette, Isarkuchen nach Feinschmeckerart, Rehkoteletten nach Nordländerart, Ente nach Marschallsart vor. Auch die Vereine der Köche aus Karlsruhe und Heidelberg rückten mit schönen Kollektionen auf. Es würde zu weit führen, alle Objekte zu benennen oder ganz zu beschreiben. Daneben bemerkten wir eine grosse Zahl Einzelobjekte von Frankfurter Geschäften, dann aus Wiesbaden, Offenbach, Blankenburg i. Th., Düsseldorf, Essen, Bremen, Wilmanns, Köln, Weimar, New-York, Detroit (U. S. A.), Dresden etc.

Als einzige ausländische grössere Gruppe figurirte die Schweizer Gruppe, womit die „Internationale“ markiert wurde. Daneben befanden sich einige ausländische Köche als Einzelaussteller, darunter einige Schweizer, die wir an anderer Stelle bereits erwähnt haben. Die oben genannten Aussteller aus New-York und Detroit waren deutsche Mitglieder des i. K. V. und waren Vertreter ihrer amerikanischen Zweigvereine. Auch ein Ungar zeigte seine Künste im Aufbau eines Sockels aus Gänseleber und im Herstellen ungarischer National Speisen, bei denen der Paprika die Hauptrolle spielte.

Die Konkurrenz 1A brachte eine stattliche Zahl Vorgerichte, die das Erdfruchtstalent und die Phantasie der Aussteller frei entfalten liess. Mit allem Raffinement war so ziemlich alles zugezogen, das essbar ist und sich als Vorgericht eignet, von der Auster bis zum Käse, sei es warm, sei es kalt.

Als dankbares Objekt in Konkurrenz 1B erwies sich der Rehkrücken, der in der deutschen Küche eine grosse Rolle spielt, und den wir in unzähligen Variationen sehen konnten, meist mit Früchten garniert und dekoriert. Es waren mit wenigen Ausnahmen flotte Stücke. Auch der Salm in Konkurrenz 2A, den die Deutschen, ohne die uns geläufige Unterscheidung, als „Lachs“ benennen, bot ein weites Feld für die Phantasie. Auffallend oft kehrten das Schachbrett- und Schuppenmuster als Dekoration des Fisches wieder. Auch Holzsockel mit Gemüseblumen konnte man sehen, die bei uns hoffentlich endgültig abgetan sind.

Die modernen Poulardengerichte in Konkurrenz 2B tauchten in verschiedenen Variationen auf. Einige wiesen das Plauenauemuster auf, am meisten waren Trüffeleidekornen in Form einer mehr oder weniger gut gelungenen weiblichen Figur vertreten. Die meisten Poularden waren auf Reissockel angerichtet, die den Ausstellern auch Gelegenheit gaben, ihre Kunst im Ausbeuten dieses Aushilfsmittels zu zeigen.

Der Kalbs- oder Hammelrücken trat ungefähr ein Dutzend Mal, mit Gemüse in „Tricolore“ belegt, unter verschiedenen Namen auf. Meiner Ansicht nach sind die Rücken für eine Gesellschaft von 8 Personen meistens zu gross, geradezu zu gross, wenn man die Kalbsrücken manche ließen noch für 20 Personen ausgereicht, in Betracht, dass sie als Hauptgericht zu einem Mittagessen, dem doch sicher Vorspeise Suppe, Fisch voranziehen, gedacht waren. Die Berechnung der Selbstkosten war nicht überall für das Publikum sichtbar aufgelegt, wohl aus guten Gründen. Mit wenigen Ausnahmen waren diese Stücke geschmackvoll und nicht zu überladen garniert.

Die Grosszahl der ausgestellten Objekte der einzelnen Vereine, Gruppen, Hotels, Restaurants und Einzelköche konkurrierten gleichzeitig in den Spezialkonkurrenzen 1-3, Abschnitt A-E.

Was nun die künstlerische Auffassung der Ausstellungsobjekte der Gastronomischen Abteilung anbelangt, so darf gesagt werden, dass die deutschen Köche sich ausgewiesen haben, dass sie bestrebt sind, ebenfalls ihre eigene Wege zu gehen und sich von der alten Tradition die grosse Sockel aus unermessbarem Material mit viel Phantasie, wenig Geschmack, abzusetzen, zu lösen. Der heutigen Zeit angepasst wurde die Wirtschaftlichkeit vorangesetzt. Alles an einem Objekt muss essbar sein. Wir haben einige wahre Kunstwerke gesehen, die mit der Zeit auch „klassisch“ werden. Daneben begegneten wir aber auch noch einigen Sachen, die wir in der Vorschau an unsern Ausstellern und Salons kaum annehmen würden, die Verfertiger konnten sich offensichtlich von der alten Tradition nicht trennen. Einige Stücke waren trotz gut gelungener Detailarbeit dennoch sehr fertig durchgearbeitet. So bemerkten wir z.B. Poulardengerichte, bei denen die Poularde schlecht auf den Sockel aufgesetzt war bezw. Sockel und Poularde waren jedes für sich fertig ausgearbeitet, es ist dem Verfertiger aber entgangen, dass die Oberfläche des Sockels für die Poularde zu klein und nicht der Form genügend angepasst war, sodass die Flügel überhaupt nicht mehr auf dem Sockel aufgehen und darüber hinausragten. Man glaubt immer, nur die rechteckige oder ovale Form des Reissockels sei zulässig, darauf erhält aber der Sockel kein Stellen, die dann mit irgend einem Hilfsmittel, Gelee in Croutons oder mit dem Sack dressiert, einem Gemüsekrüben, einer Trüffel etc. verdeckt werden müssen. Dass der Reissockel eigentlich dem zur Ausstellung gelangenden Gericht: der Poularde in der Form, wie sie aufliegt, angepasst werden soll, ist Wenigen eingefallen. Anscheinend eine Kleinigkeit, ist es doch dazu angehen, den Gesamteindruck zu heben und den Eindruck des „Unfertigen“ oder „es fehlt etwas“ zu nehmen. Meistens werden diese Reissockel auch zu hoch gehalten, wodurch sie fast als Hauptstück erscheinen. Sie sollen aber nur den Zweck haben, das eigentliche Gericht etwas über seine ungelegten Beilagen herauszuheben.

Mit wenigen Ausnahmen waren die Objekte nicht überladen garniert. Einigen Stellen fehlte noch die letzte Retouche mit dem Geleppinsel, ein Geleppsel auf dem Pfannenboden oder Geleppseln. Erfreulicherweise ringt sich die Ansicht durch, die wir schon lange vertreten haben, dass man möglichst einfach und doch künstlerisch aufbauen und dekorieren sollte. Wirklich vornehm wirkte. (Fortsetzung folgt.)

Aus andern Vereinen

Schweizerischer Konditorverband. Das in Zürich tagende Zentralkomitee des Schweizerischen Konditorverbandes beschloss, es sei für Lehrkräfte im Konditorbetrieb eine Berufsschule von zwei Jahren einzuführen. Für den Normalverlag für Konditor-Lehrjahre wird eine Forderung in Aussicht genommen, welche die Ferien, sowie die Kranken- und Unfallversicherung festlegt.

Wintersport

Sportbillets zu ermässigten Preisen. Die Schweizerischen Bundesbahnen machen bekannt, dass sie im Hinblick auf die besondere Lage, in der sich die Stadt Basel unter den gegenwärtigen Verhältnissen hinsichtlich der Ausübung des Wintersportes befindet, auch während der Wintersaison 1925/26 besonders ermässigte Sportbillets zur Ausgabe bringen. Die Reduktion beträgt rund 50 Prozent. Die Gültigkeit der fraglichen Billets beginnt am 14. November 1925 und dehnt sich aus bis und mit Ostern 1926.

Kleine Chronik

Berufsausbildung. Auf Beginn des kommenden Jahres schreibt die Schweizer Hotellschule in Luzern wiederum eine Reihe neuer Kurse aus. Interessenten seien auf den Inseratenfahrl der heutigen und der nächstfolgenden Nummer verwiesen.

Zollamt St. Moritz (Engadin). Gemäss Mitteilung der eidg. Oberzollverwaltung wird das Zollamt St. Moritz (Engadin) während der kommenden Wintersaison in der Zeit vom 16. Dezember 1925 bis 10. März 1926 für die Zollbehandlung von Reiseeffekten, Umzugs-, Aussteuer- und Erbschaftsgut geöffnet sein.

Bern. Das Thermalbad Weissenburg, bisher Eigentum der A. G. Thermal- und Luftkurort Weissenburg in Liq., ist übergegangen an die neu gegründete A.-G. Kurhaus Weissenburgbad mit Sitz in Weissenburg. Das früher wellbekannte Etablissement, das schwer unter den Folgen der Kriegszeit zu leiden hatte, wird auf nächsten Frühling wieder eröffnet.

Basel. Wegen Zechprellerei und Diebstahl im Betrage von Fr. 400.—, begangen zum Schaden eines Oberkellners, wurde hier ein vorbestrafter, viel gewandter „Hotelmörder“ zu 6 Monaten Gefängnis verurteilt. Das Individuum hatte es verstanden, in drei verschiedenen Hotels am Platze unterzukommen, ehe die Polizei ihn fassen konnte. Der Bursche wird nach Ablauf der Strafe des Landes verwiesen.

Genf. Der Plan des Baues eines Ausstellungspalastes geht seiner Verwirklichung entgegen. Der Gemeinderat hat die Arbeiten vergeben. Diese werden sofort aufgenommen werden. Das grosse Werk soll bis Ende März erstellt sein. Es scheint möglich zu sein, in dem Ausstellungspalast eine Winterdrachbahn einzurichten, auf der Sechstagekuren ausgetragen werden könnten. Es ist auch die Abhaltung von Tenniswettkämpfen und von Concours Hippiques vorgesehen.

Die diesjährige Pro-Juvenile-Marken, die die Postverwaltung herausgibt, bilden eine Serie von vier Wertzeichen: 1. Ser Marke mit dem St. Galler Wappen (Preis 10 Rp.); 2. 10er Marke mit dem Wappen von Appenzel Auser-Rhodon (Preis 15 Rp.); 3. 20er Marke mit dem Bündner Wappen (Preis 25 Rp.); 4. 30er Marke mit dem Schweizer Wappen (Preis 40 Rp.). Die Marken werden vom 1.-31. Dezember an allen Postschaltern und durch die Mitarbeit Pro Juvenile verkauft und gelten im In- und Auslandverkehr bis 30. April 1926.

Einreisefragen. Der Verkehrs-ausschuss der Handelskammer für die Kreise Lörrach und Waldshut schloss sich in seiner letzten Sitzung den zahlreichen Stimmen an, die eine baldige Aufhebung des Visumzwanges im Verkehr zwischen Deutschland u. der Schweiz fordern. Er erklärte die Haltung der Schweiz sei umso unvernünftiger, als Deutschland doch die grösste Besucherzahl abgibt. Die vorgeschobene Begründung des Schutzes des schweizerischen Arbeitsmarktes könne nicht massgebend sein, wenn will der Ausschuss auch für eine baldige Freieinführung im kleinen Grenzverkehr mit dem Elsass wirken.

Neue Passvorschriften im Aargau. Der aargauische Regierungsrat hat, einer Eingabe der aargauischen Handelskammer Folge gebend, mit Wirkung ab 1. November neue Passvorschriften erlassen. Pässe werden nur noch für Personen im Alter von über 15 Jahren ausgestellt; Kinder bis zu 15 Jahren erhalten besondere Reiseausweise. Die Passgebühren betragen für die Neuausstellung eines Passes mit einjähriger Gültigkeit Fr. 8.— und für die Erneuerung eines Passes auf ein Jahr Fr. 4.— Für Gesellschaften u. Vereine werden Kollektivpässe gegen eine Gebühr von einem Franken für die Person ausgestellt. Die neuen Passvorschriften bedeuten eine anerkennenswerte Erleichterung gegenüber der bisherigen Ordnung.

Weinkurs in Wädenswil. (Mitgl.) In der Zeit vom 7. bis 12. Dezember wird an der Schweiz Versuchsanstalt in Wädenswil ein Kurs über Weinbehandlung, Keller-, Weinbauern, Weinhandel und Wirt abgehalten. An den Vermittlungen finden Vorlesungen über Weinbereitung und Kellerwirtschaft, Gärungsvorgänge, Fehler und Krankheiten des Weines, Chemie des Weines, sowie über das Lebensmittelgesetz in Bezug auf Wein statt; an den Nachmittagen praktische Übungen im Keller und Laboratorium. Zur Aufnahme ist ein Alter von mindestens 20 Jahren erforderlich. Anmeldungen sind bis zum 3. Dezember an die Direktion der Versuchsanstalt zu richten.

All about Switzerland. No. 8 des zweiten Jahrganges der von der Agentur der S.B.B. in New-York herausgegebenen Reisezeitschrift „All about Switzerland“ ist soeben erschienen. Der reich illustrierte Inhalt ist der Herbstsaison gewidmet. Das Titelbild des Heftes (Traubenernte) bereitet darauf vor Locarno, der Stadt des

Sicherheitsabkommens wird ein illustrierter Artikel gewidmet, in dem auf die prächtige Lage und klimatischen Vorzüge dieses Ortes hingewiesen wird. Ein weiterer Artikel der Zeitschrift handelt von den originellen Jahr- und Wochenmärkten in Bern. Ferner nimmt eine Artikelserie „In the land of ancient castles“, welche die alten Burgen und Schlösser der Schweiz in Wort und Bild schildert, ihren Anfang. Weitere Beiträge wie „Mein Schweizerland“ von Eitel Hügli, „Frau Woodrow Wilson in Genf“, sowie die üblichen Verkehrs- und Sportnachrichten vervollständigen den Inhalt des Heftes. Von den Illustrationen seien noch erwähnt „Rückkehr von den Bergen in Graubünden“, „Aelplerfest in Zermatt“ und „Eidgen. Turnfest in Genf, 1925“.

„Schweizerland und her Schools“ Diese von der Schweizerischen Verkehrszentrale herausgegebene Publikation ist dazu bestimmt, unsere Schulen in den angelsächsischen Ländern bekannt zu machen und im besondern diejenigen Lehranstalten, die von den Ausländern zur Beendigung ihrer Studien in der Schweiz besucht werden. Die Verkehrszentrale hat sich zum Zweck gesetzt, den beschränkten Umfang der Publikation, vollkommen erreicht. Nach einer allgemeinen Einführung in die schweizerische Schulorganisation werden nacheinander die verschiedenen Unterrichtsstufen unserer Erziehungsinstitute, Primar-, Sekundar- und Mittelschulen, Berufsschulen und Universitäten einer Betrachtung unterzogen. Besondere Kapitel, die für die Auslandspropaganda unersetzlich sind, behandeln die Erziehung der jugendlichen Mädchen, den Privatunterricht der Kunstschüler, Konservatorien, pädagogischen Museen, Bibliotheken und endlich den Sport, der bei der Erziehung der angelsächsischen Jugend eine grosse Rolle spielt. Die Broschüre ist reich illustriert und enthält am Schluss ein Biicherverzeichnis, das demjenigen, der sich für die Schweiz interessiert, von grossem Nutzen sein wird.

Auslands-Chronik

Fremdenverkehrs-Propaganda der Stadt Berlin. (S.V.D.) Durch Vermittlung ihres neu geschaffenen Fremdenverkehrsbureau schickt die Stadt Berlin an, eine rege Propaganda für den Besuch der Reichshauptstadt, besonders durch Ausländer, zu entfalten. Das Verkehrsbureau erhält in einem in der Friedrich-Ebert-Strasse gelegenen Gebäude zweckentsprechende Räumlichkeiten und unterrichtet die Kunstschüler, Konservatorien, pädagogischen Museen, Bibliotheken und endlich den Sport, der bei der Erziehung der angelsächsischen Jugend eine grosse Rolle spielt. Die Broschüre ist reich illustriert und enthält am Schluss ein Biicherverzeichnis, das demjenigen, der sich für die Schweiz interessiert, von grossem Nutzen sein wird.

Autotourismus

Graubündens Einnahmen aus dem Autovekehr. Die Gesamteinnahmen aus dem Automobilverkehr in Graubünden vom 22. Juni bis 1. Nov. belaufen sich auf die ansehnliche Summe von Fr. 128,397.—, während vom 1. Januar bis 1. Nov. 1924 nur Fr. 61,472.— eingingen. Die Mehrnahmen in der viel kürzeren Zeit dieses Jahres belaufen somit Fr. 63,925.—.

Wallis. Die Garages du Sud Est in Nizza A.-G. ist die Walliser Kantonsregierung gelangt betreffend die Veranstaltung eines „circuit international du Mont Blanc“, mit Befahrung der St. Bernardstrasse und derjenigen über den Forclapass (zwischen Martigny und Trient), sowie betreffend die Errichtung eines Audiodienstes zwischen Chamonix und Martigny über den Forclapass. Der Staatsrat hat daher beschlossen, vom Grossen Rat die nötigen Kredite zu verlangen zur Ausbesserung der Strasse über diesen Pass. Die Bewilligung zur Benützung dieser Strasse unterliegt dann einer von der Regierung festzusetzenden Fahrkarte.

Zur internationalen Alpenfahrt 1926. Am Sitz der Automobilklub, der am 1. November die Delegiertenkonferenz der vier an der internationalen Alpenfahrt 1926 interessierten Automobilklubs. Die Delegierten legten die Grundzüge des Reglements für die Alpenfahrt fest. Als Sieger sollten diejenigen Konkurrenten bezeichnet werden, die in ihrer Kategorie die vorgeschriebene Stundengeschwindigkeit von 45 Kilometer am ehesten einhielten. Die Strecke der Alpenfahrt soll in sieben Etappen zerlegt werden und die einzelnen Etappen würden wiederum drei Untersektionen aufweisen. Der österreichische Delegierte beantragte, dass Konkurrenten, die die gleiche Punktzahl aufwiesen, durch die Klassierung in zwei einzubeziehenden Schnellkeitsrennen (ein Bergrennen und ein Flachrennen) distanzieren werden könnten. Die Delegierten der drei anderen Verbände hielten am ersten Antrag fest, worauf der österreichische Vertreter bekanntgab, dass er weitere Instruktionen einholen werde und diese an der nächsten Sitzung die demnach in Paris stattfinden, bekanntgeben werde. — Der Automobilklub der Schweiz ernannte den Delegierten ein Diner im Hotel des Bergues.

Luftschiffahrt

Internat. Luftverkehrsgesetz. Der in Paris unter Teilnahme von 48 Staaten tagende Luftschiffahrtkongress nahm eine Vorlage zur Schaffung eines internationalen Luftverkehrsgesetzes an, das den Zweck hat, den Passagieren von Handelsflugzeugen Schutz zu gewähren. Die Hauptbestimmung dieses Entwurfes macht die Transportgesellschaften für Unfälle von Personen oder Eigentum haftbar, solange sie nicht nachweisen können, dass sie alle erforderlichen Massnahmen zur Vermeidung der Schäden ergriffen haben. Der Entwurf wird sofort allen Regierungen der beteiligten Länder vorgelegt werden. Wenn diese die Konvention bestätigen, soll auch die Haftpflicht durch ein internationales Abkommen geregelt werden. Die französische Delegation hat die andern Länder eingeladen, einen besondern Sachverständigenausschuss zu bilden, der in Paris seinen Sitz haben und sich mit dem Studium aller privatrechtlichen Fragen des Passagiertransports befassen soll, die durch das schnelle Wachstum des Luftverkehrs brennend geworden sind.

Luftverkehr London - Zürich mit Hotelekchen-
betriebe. (S. V. D.) Aus Croydon, dem britischen
Hauptaerodrom, kommt ein interessanter Bericht.
Darnach wäre der kürzliche Probeflug mit 20 Pas-
sagieren, bei dem ein aus vier Gängen und Wein
bestehendes Diner serviert wurde, nur das Vor-
spiel zur Ingebrauchnahme der neuen Flugzeuge
auf der internationalen Luftroute London-Zürich.
Diese Aeroplan sind etwas grösser als die bis-
herigen, was durch die Hinzufügung einer kleinen
Küche zu erklären ist. Die Passagiere, die bisher
mit Schachspiel oder Kartenspiel die Zeit ver-
trieben, können auf der Luftreise einen vorzüg-
lichen Lunch einnehmen, der frisch zubereitet und
von Weinsorten nach Auswahl begleitet ist.

Ausstellungswesen

Weltraumkonferenz 1926 in Basel. Nach Er-
ledigung der vorbereitenden Arbeiten hat nunmehr
das schweizerische Nationalkomitee für die
Weltraumkonferenz definitiv beschlossen, sämt-
liche dreissig Nationen, die zur Weltraumkonferenz
gehören, offiziell zu einer Sondertagung nach
Basel einladen zu lassen, die im Zusammen-
hang mit der internationalen Ausstellung für Bin-
nenschifffahrt und Wasserkraftnutzung im Sep-
tember 1926 stattfinden soll. Im Programm sind
u. a. Fragen vorgesehen, die für die schweizeri-
sche Industrie von hohem Interesse sind, wie die
Elektrifikation in der Landwirtschaft, Elektrifi-
kation der Bahnen, Binnenschifffahrt und Wasser-
kraftnutzung, Austausch elektrischer Kraft zwi-
schen verschiedenen Ländern. Die erste Weltraum-
konferenz, die im Jahre 1924 in London statt-
fand, hat gegen 1100 Techniker und Vertreter der
Finanzwelt aus allen Weltteilen vereinigt, beson-
ders auch aus den Vereinigten Staaten. Auch für
die Basler Tagung werden viele hervorragende
Besucher erwartet. Diese bedeutende interna-
tionale Veranstaltung wird den technischen Ruf der
Schweiz erhöhen und Gelegenheit zur Anknüp-
fung wertvoller Beziehungen geben.

Internat. Ausstellung für Binnenschifffahrt und
Wasserkraftnutzung 1926 in Basel. (Mitgl.) Wie
das „Allgemeine Handelsblatt“ berichtet, fand die-
ser Tage im Institut für Schifffahrtkunde in Rot-
terdam eine Besprechung über die Basler Inter-
nationale Ausstellung für Binnenschifffahrt und
Wasserkraftnutzung 1926 statt, an der die ver-
schiedenen holländischen Schifffahrts- u. Schiffs-
bau-Unternehmen vertreten waren. Die Versam-
mlung war von der Niederländischen Vereinigung
für Ausstellungswesen einberufen worden.
Die Leitung der offiziellen holländischen
Abteilung innehat. Für diese sind bis jetzt als
Aussteller vorgesehen: Das Reichswasseramt, die
Zuiderseewerke, die Gemeinden Amsterdam,
Rotterdam, Dordrecht, Vlissingen und das Amt
für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversiche-
rung.

Die Besprechung hatte den Zweck, die pri-
vaten Firmen aufzuklären und zur Teilnahme ein-
zuladen. Von den vertretenen Unternehmen
haben sich im Verlaufe der Verhandlungen die
Niederländische Rijnvaartvereniging, Neder-
ländische Transportmaatschappij, Graan-Elevator-
maatschappij, der Rotterdamse Lloyd und die
Schiffswerft P. Smit Jr., Rotterdam, bereit erklärt,
die Ausstellung zu besichtigen. Die Liste der pri-
vaten holländischen Aussteller ist damit nicht ab-
geschlossen, so dass mit einer starken Vertretung
der holländischen Industrie gerechnet werden kann.

Verkehrswesen

**Bundesrätliche Verordnung betr. Verkehrs-
unfälle.** Der Bundesrat hat eine Verordnung er-
lassen betreffend das bei Gefährdungen oder
Unfällen im Bahn- und Schiffsverkehr zu beob-
achtende Verfahren. Nach derselben sind fol-
gende im Betrieb der Eisenbahnen und konzession-
ierten Schiffsverkehrsunternehmen eingetragene
Ereignisse anzuzeigen: 1. alle Eisenbahn- und
Schiffsgefahren, das heisst, alle Handlungen
und Unterlassungen, durch welche die Sicherheit
des Eisenbahn- oder Schiffsverkehrs gefährdet
wurden; 2. alle Unfälle, die den Tod oder die er-
hebliche Verletzung von Reisenden, Bahnange-
stellten, Schiffsbediensteten oder Drittpersonen
zur Folge gehabt haben; 3. andere Vorkommnisse,
die eine wesentliche Betriebsstörung oder eine
erhebliche Beschädigung der Anlage oder des
Materials der Transportanstalt oder fremden
Eigentums nach sich gezogen haben.

Die Anzeige dieser Vorkommnisse ist der
Eisenbahnabteilung des eidgenössischen Post-
und Eisenbahndepartements und in denjenigen
Fällen, die die Mitwirkung der kantonalen Straf-
untersuchungsbehörden erheischen, ausserdem der
zuständigen kantonalen Behörde zu erstatten.

Verbindungen Südf Frankreich - Schweiz. (M.)
Den Bemühungen des Betriebsdienstes der Bun-
desbahnen ist es gelungen, an der internationalen
Fahrplankonferenz im Haag eine wenigstens teil-
weise Verbesserung der Verbindungen Südf Frank-
reich-Schweiz zu erreichen. Der Tagesschnellzug
Marseille-Lyon-Genf, der bis dahin gegen 6 Uhr
abends in Genf eintraf und damit den Anschluss
an den Spätschnellzug Genf - Lausanne - Bern-
Zürich und -Basel, sowie an denjenigen Genf-
Biel - Delsberg - Basel und -Olten - Zürich ver-
fehlte, wird nunmehr so beschleunigt, dass er
diesen Anschluss wenigstens während der Geltung
der mitteleuropäischen Zeit in Frankreich, d. h.
von Ende März bis Anfang Oktober, erreicht.
Dadurch wird eine nachfahrlose Tagesverbin-
dung Marseille - Basel - Zürich und -Luzern ge-
schaffen. In Lyon besteht Anschluss von Bore-
aux her.

Für eine Bernhardsbahn. Neben dem kan-
tional-bündnerischen und dem Misoxer Bernhar-
dsbahnkomitee ist vor kurzem auch im Kanton
Tessin ein solches gebildet worden, das sich aus
Vertretern des Fremdenverkehrs, von Handel und
Industrie zusammensetzt. Als Aktionsausschuss
und oberstes zusammenfassendes Organ dieser
drei regionalen Komitees funktioniert ein aus
neun Mitgliedern bestehendes Interkant. Bernhar-
dsbahnkomitee, das kürzlich in San Bernardino
seine erste Sitzung abhielt. Dr. A. Meuli (Chur)
wurde als Vorsitzender, Advokat Bruno Bruni
(Bellinzona) als sein Stellvertreter und Dr. A.
Marca (Mesocco) als Schriftführer bezeichnet.
Der Komiteedienst besorgt vorläufig die Rha-
tische Bahn. Auf Grund von topographischen
Aufnahmen der Firma Simonett werden im
Laufe des Winters genaue Pläne und Kosten-
berechnungen aufgestellt. Das Tarifbureau der
Rhaatischen Bahn wird ein Gutachten über die
Betriebsaussichten ausarbeiten. Für den Studien-
fonds von etwa Fr. 40,000.— hat die Rhaatische
Bahn die Hälfte in Aussicht gestellt.

Fremdenfrequenz

Zürich. Im Monat Oktober sind nach den Mit-
teilungen des Polizeinspektors in der Stadt
Zürich 27,037 Fremde abgesehen gegenüber
26,735 im gleichen Monat des Vorjahres. Nach
den Nationen verteilen sie sich wie folgt: Schweiz
17,553, Deutschland 5230, Oesterreich 788, Italien
559, Frankreich 612, England 396, Niederlande
229, Ungarn 212, Tschechoslowakei 192, Vereinigte
Staaten 422.

Heimatschutz

Autogaragen und Heimatschutz. Wo findet
man heute nicht die hässlichen Stein- oder Beton-
würfel, dachlos, durch Rolläden noch unan-
nehmlicher gemacht; jene Autogaragen, die dem
benachbarten Haus, dem Garten, wenn nicht
einem ganzen Quartier zur Unzieder gereichen?
Es ist aber nicht nötig, dass diese kleinen Nutz-
bauten so fresslos hässlich sind; sucht man für
das Automobil immer eleganter u. doch zweck-
mässige Formen, warum soll seine Behausung so
armelig und phantastisch gestaltet sein? Die
eben erschienene Nummer 7 des Heimatschutz
bringt nun eine ganze Reihe Abbildungen von
guten und gut angeordneten meist kleineren
Garagen und Dr. A. Baur gibt ein paar nützliche
Winks. Wer eine Autogarage zu bauen vorhat
oder eine verfallene umbauen möchte, wird gerne
und mit Gewinn zu diesem lehrreichen Heft des
Heimatschutz greifen. — In den Mitteilungen der
Zeitschrift finden wir zwei Proteste gegen die
Benzinlatten, die jetzt zu Stadt und Land, wie
greifbar, unschöne Pilze, aus dem Boden
schliessen. — In Wort und Bild erscheint das
interessante Projekt einer gedeckten Brücke mo-
derner Konstruktion für Mellingen und ein Um-
bau in Aarau. Zahlreiche Heimatschutznotizen aus
der Schweiz und aus dem Ausland beschliessen
das Heft.

Technische Rundschau

Das Auflösen gefrorener Wasserleitungen mit
elektrischer Wärme. Rohrleitungen, in denen das
Wasser gefroren ist, aufzulösen, ist eine mühsa-
me Arbeit, die man bisher meist mit der Lötlampe
bewirkte. In den Vereinigten Staaten ist eine
Stadtverwaltung jüngst auf den geschätzten
Gedanken gekommen, dafür den elektrischen
Strom heranzuziehen. Man hat zu diesem Zwecke
eigene Transformatoren gebaut, die auf einem
kleinen Wagen untergebracht werden, sodass
man sie jeweils schnell an den Gebrauchsort be-
fordern kann. Der Transformator hat eine Lei-
stung von 30-50 Kilowatt; er wird an 2000 Volt
Hochspannung angeschlossen, die er auf 110 bis
55 Volt heruntertransformiert. Diese Spannung
wird direkt an den aufzufrorenen Rohrstang
gelegt, durch den sie dann je nach dem Durch-
messer des Rohres einen Strom von mehreren
hundert Ampere freibt. Die von diesem Strom
beim Durchgang durch das Eisrohr angesichts
seines elektrischen Widerstandes entwickelte
Wärme bringt das Eis im Rohr in kürzester Frist
zum Schmelzen. H. O.

Lebensmittelkontrolle

Revision der Lebensmittel-Verordnung. Die
Gesamtrevision der eidgen. Lebensmittelverord-
nung vom Mai 1914, zu der das eidgen. Departement
des Innern durch Bundesratsbeschluss vom
Dezember 1925 ermächtigt wurde, ist dieser Tage
durch die besonders bestellte Expertenkom-
mission unter dem Vorsitz von Direktor Dr. Car-
rière vom eidg. Gesundheitsamt wieder aufge-
nommen worden. Nach den bisherigen Verhand-
lungen werden die allgemeinen Bestimmungen
eine wesentliche Erleichterung erfahren. Es ist
anzunehmen, dass das Departement die re-
vidierte Verordnung noch vor Beginn der De-
zember session dem Bundesrat unterbreiten kann.

Vermischtes

Was ist New-York? Das „Hamburger Frend-
denblatt“ gibt folgende Antwort auf die vor-
stehende Frage: Diese Stadt hat 5,600,000 Einwoh-
ner, von denen 2,000,000 im Ausland geboren
sind. Sie weist mehr Italiener auf als Rom, mehr
Irländer als Dublin, mehr Deutsche als Bremen
und ein Zehntel aller Juden der Welt. Sie hat
mehr Fernsprechanlagen als London, Paris,
Berlin, Petersburg und Rom zusammen! Sie hat
fünf der grössten Brücken der Welt, jede mit
destens eine Meile lang. Jeden Tag sind 2000
Theater und Lichtbildhallen offen. Die Stadt hat
1500 Kirchen von allen Religionsgemeinschaften.
Der Steuerwert des Eigentums ist 8500 Millionen
Dollar. Mehr als 300,000 Besucher kommen tä-
glich in die Stadt. Alle 32 Sekunden trifft ein Pas-
sagierzug ein. Eine Trauung findet alle 13 Minuten
statt, eine Geburt alle 6 Minuten. Alle zehn Minu-
ten wird ein neues Geschäft gegründet, alle 31
Minuten entsteht ein neues Gebäude. Dies ist
New-York.

Literatur

Schweizerisches Statistisches Jahrbuch 1924.
Das kürzlich erschienene Statistische Jahrbuch
der Schweiz, Jahrgang 1924, weist nur geringe
Änderungen auf gegenüber seinen Vorgängern.
Vor allem dürfte den Interessierten des Verkehrs-
wesens angenehm sein, dass über die Betriebs-
ergebnisse der Bundesbahnen nicht nur der üb-
liche Auszug in den Bahnergebnissen aller
schweizerischen Verkehrsanstalten zu finden ist,
sondern auch noch besondere Tabellen, die von
1904 an alle wichtigen Betriebsergebnisse enthal-
ten. Ausser dem Wegfall einiger veralteter Tabellen
wurde an der Einteilung des Statistischen Jahr-
buchs nichts Wesentliches geändert. Der Umfang
desselben hat durch die Weglassung einer Re-
duktion von 442 auf 418 Seiten erfahren. Es ist
wohl kaum nötig, das Statistische Jahrbuch noch
besonders zu empfehlen. Jeder, der sich mit
Wirtschafts-, Bevölkerungs- oder Verkehrspolitik
befasst, kann dieses Handbuch nicht entbehren.
Es ist zum Preise von Fr. 6.— erhältlich beim
Eidgen. Statistischen Amt oder bei der Buchdruck-
erei Stämpfli & Cie. in Bern.

Redaktion - Rédaction:

A. Kurer

(ab 28. November zum Kuraufenthalt
in Montana s/Sierre).

A. Maltli.

Ch. Magne.

Rationelles Waschen.

Wenke zu zweckmässiger Wäschebehandlung in
Grossbetrieben (Hotels, Anstalten, Werken).

Ueber das Waschen in Grossbetrieben.

Die heutige Zeit verlangt vor allem die haus-
wirtschaftlichen Verrichtungen auf den Gedanken
grösstmöglicher Zweckmässigkeit einzustellen
und in einer glücklichen Lösung des Problems
„Rationelle Wirtschaft“ einen Ausgleich gegen die
widrigen Zeitverhältnisse zu suchen. Die folgen-
den Ausführungen wollen ein Gebiet hauswirt-
schaftlichen Wirkens besprechen, auf dem selbst
heute noch — und meist infolge Mangels an
Sachkenntnis — hohe Werte nutzlos vergeudet
werden, das aber doch bei zweckmässiger Be-
arbeitung mancherlei wertvolle Sparmöglichkeiten
bietet: das Waschen.

Die Mehrzahl der Grossbetriebe ist im Laufe
der Zeit zur Maschinenwäsche übergegangen,
und in der Tat ist der Nutzen, den diese Wasch-
methode durch Zeitersparnis, Ausnutzung des
Materials usw. bietet, so gross, dass sie als un-
bedingt zweckmässig angesehen werden muss.
Innerhalb ist es klar, dass nur da ein wirk-
lich wirtschaftliches Waschen erzielt wird, wo die
Bedienung der Maschine und des Waschgeräts
in sachverständiger Hand liegt und den Beson-
derheiten des Verfahrens in genügender Weise
Rechnung getragen wird. Der Schmutz, der bei
unsodgemässiger Behandlung der Wäsche und des
Waschgeräts hervorgerufen werden kann, ist so
gross, dass es im eigenen Interesse jedes Be-
sitizers einer derartigen Anlage liegt, sich mit
Wesen und Art ihrer Einrichtung möglichst ver-
traut zu machen, vor allem auch eine einsehende
Belehrung derjenigen Personen anzubringen, de-
nen die Erledigung der Wäsche anvertraut ist.
Gerade in Betrieben wie Hotels, Krankenanstalten
usw. stellt die Wäsche einen nicht unwesent-
lichen Bestandteil des Wirtschaftsvermögens dar,
dessen Erhaltung und Pflege zu den ersten
Pflichten einer gewissenhaften Geschäftsführung
gehört.

Von wesentlicher Bedeutung für ein wirtschaft-
liches Waschen ist naturgemäss auch die Wahl
des Waschmittels; die Vermeidung minderwer-
tiger Erzeugnisse ist hierbei ein Gebot der Klug-
heit. Es geht auf der Hand, dass, wie beim Ein-
kauf der Wäsche selbst, wo der endliche Vorteil
im Erwerb guten Materials liegt, so auch beim
Kauf von Waschmitteln eine kleine Mehrausgabe
dankbare Zinsen trägt durch schonende Behand-
lung der Wäschestücke. Am besten ist immer das
Waschmittel, das bei möglichstst Beschränkung
der mechanischen Bearbeitung des Gewebes seinen
Zweck und d. Säuberung und Bleiche der
Wäsche, erfüllt.

Hier erhebt sich nun zunächst die Frage,
welche Reinigungsmittel im ganzen für die Ma-
schinenwäsche am besten sind: Seife oder pul-
verisierte Waschmittel? Ein Vergleich zeigt un-
verzüglich, dass Seife verhältnismässig viel mehr
im Preise gestiegen ist, als alte Waschmittel
in Pulverform. Ein weiterer Umstand, der für
die Maschinenwäsche Waschmittel in Pulver-
form als geeignetsten angesehen wird, liegt in
folgendem: Der Fettgehalt des Waschmittels lässt
sich bei der Maschinenwäsche immer nur bis zu
einem gewissen Grade auswerten; so wird z. B.
durch die Verwendung reiner Seife (auch in ge-
schüttelter Form) meist ein Ueberbleiben der Lauge
bewirkt, die nur zum Teil fälschlich für die Rei-
nigung der Wäschestücke in Anspruch genom-
men wird. Ein wesentlicher Teil der Seife bleibt
so unwirksam. Die guten Waschmittel in Pulver-
form, wie ein solches unter dem Namen Persil
durch die Firma Henkel in den Handel gebracht
wird, enthalten hingegen neben einem gewissen
Gehalte an Fettsäure andere schmutzlösende Be-
standteile und gestalten insofern eine bessere
Auswertung. — Vielfach beliebt ist der Zusatz
eines Bleichmittels zur Wasch- oder Lauge; es kann
hierbei aber nicht eindringlich genug vor der
Verwendung von Chlor gewarnt werden. Die An-
wendung von Chlor erfordert grosse Sachkenntnis.
Wird dieses Chemikal falsch mit der nötigen
Sorgfalt verwandt, so ist eine Beeinträchtigung
des Gewebes die unausbleibliche Folge. Als
ein unbedingt zuverlässiges Bleichmittel ist das
bekannte Fabrikat Henco, Henkels Wasch-
und Bleichsoda, anzusprechen, das ausserdem die
Eigenschaft besitzt, kalkhaltiges Wasser zu ent-
färben, wodurch die Entstehung der lästigen
Kalkflecken vermieden wird.

Musikgold
unübertroffen!
BUTTERNALTIRES KOCHFETT
setzt die Butter in jeder Beziehung. In Kesseln
beliebiger Grösse
Gattiker & Co., Rapperswil 9

Gesucht
in Jahresselle nach Graubünden, zu sofortigem Eintritt:
**1 Saucier; 1 Garde-manger;
1 Oekonomat - Gouvernante
1 Serviertochter für R. restaurant - Tea-
Room, drei Hauptsprachen.**
Offerten unter Chiffre S. M. 2358 an die Schweizer Hotel-
Revue, Basel 2.

Organisator, Propaganda-Fachmann
und Journalist in Paris, London, Berlin (Schweizer), ver-
ständlich Deutsch und Englisch versteht Italienisch, Spanisch,
Holländisch, Sportmann, sucht Stellung als maître de plaisir
und Propagandist in Grand Hotel, gegen Vergütung und
Taschengeld. Offerten unter Chiffre Z. R. 3888 befördert Rudolf
Mosse, Zürich.

Koch
K 1911 L Junger 2356
sucht Stelle in Hotel oder Re-
staurant, neben tüchtigen Chef.
Fr. Egli, Baselstr. 55, Luzern.

**Restaurant
de BEL-AIR**
Fassate de décès, le restaurant
de Bel-Air à la Chaux-de-Fonds
est à vendre pour époque à
convenir.
S'adresser pour renseignements
à Mme. Veuve Léon
Borle, Bel-Air, La Chaux-de-
Fonds. P. 3003 C 500

**Teilhaber-
Gesuch**
Hotel-Kurhaus, ca. 100 Betten,
in aufblühendem Kurort der
Zentralschweiz, sucht stillen
oder aktiven
Teilhaber
mit Einlage von 15-20,000 Fr.
zwecks Ablösung eines zeitli-
chen Mitbesitzers. Nachrich-
ten, gute Rendite. Bevorzugt
würde tüchtiger Küchenchef,
Offerten unter Chiffre S. R. 2857
an die Schweizer Hotel-Revue,
Basel 2, 2357k

**Orient-
Teppiche**
Die neuen Herbstzufuhren
sind eingetroffen und do-
kumentieren unsere ausser-
gewöhnliche Leistungsfähig-
keit. Kaufen Sie in Ihrem
Interesse nicht, ohne unsere
Angebote zu vergleichen.

**Eigenes Einkaufshaus
Tabris in Persien**
Schuster & Co.
St. Gallen - Zürich - Tabris

Gelegenheit!
Neu Modell Breakfast-Apparat, in fast neuem Zustand,
mit Ca. 200000 Apparat, billig zu verkaufen. Wird Ort gratis
montiert (Gasbeheizung). Offerten, unter Chiffre S. R. 2352 an
die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

On cherche
pour un hôtel à Buenos-Aires,
pour Juin 1926: 2351s

**1 Chef de cuisine et
1 Chef-Pâtissier**
de premier Ordre. Faire Offres
muniées de références et préfé-
rentes à: Clinique „La Pensée“,
Chambre No 7, Lausanne.

Junger Bäcker
sucht Stelle. Hermann Hilber,
Schweizerstr. 9, St. Gallen,
463 (OF: 5933 St.)

A vende OEUFs
de grande basse-cour au prix
du jour. On fournaierait toute
l'année. Marchand, La Roche-
H. Biétry, mülser, Bonafé 1. b.
(P. 1327 P.) 5694

Infole
des starken Leserkreises
ist die „Hotel-Revue“ ein
praktisches Insertions-
Organ

**Les insertions dans la Revue Suisse des
Hotels ont toujours des succès**

**Seltene Gelegenheit
Maschinelle Kühlanlage**
(modernes System)
ist eingetragener Vorbesitzer halber wegen Geschäftsaufgabe
mit allem Zubehör billig zu verkaufen. Die noch darauf befind-
liche ca. 15-jährige Garantie ist dabei inbegriffen. 461
Offerten erbeten unter OF 5393 Z. an Orell Füssli-Annuncio,
Zürich, Zürcherhof. (OF 3912 Z)

Achtung die Herren Hoteliers!

Rührstäbe aus Voll-Glas
für Grob, Limonade etc. sind praktisch, sauber, und vornehm.
Wir liefern solche zu äusserst billigen Preisen.
Alfred Hauke & Co., Glasfabrik, Rodolstadt i. Thüringen.

**Ihr Gewinn
mehr sich, wenn Sie die
„Hotel-Revue“ als Inser-
tions-Organ benutzen!**

RADIO 8025
Marconi



ZELLWEGER-AG - USTER

Ihr Hotel ist stets besetzt

wenn Sie in Ihren Zimmern Waschtische mit fließendem temperiertem Wasser haben

BAMBERGER, LEROI & CO., ZÜRICH
Aktien-Gesellschaft
Fabrik sanitärer Einrichtungen



Votre hôtel sera toujours au complet

si des lavabos avec eau courante et tempérée sont installés dans toutes vos chambres

BAMBERGER, LEROI & CO., ZÜRICH
Société Anonyme
Fabrication d'appareils sanitaires

Veltliner offen und in Flaschen
G. Calonder, Chur 183

WEINBAU WEINHANDEL
J. G. MATHIS-OLGIATI
MALANS DAVOS-PLATZ

OCCASION
für Hotel- und Gartenwirtschaften



Wir verkaufen noch eine größere Partie während kurzer Zeit gebrauchtes

Wirtschafts- und Gartenmöbel
(Stühle und Tische) zu stark herabgesetzten Preisen. Bei sofortiger Bestellung würden wir solche auf Wunsch bis zum Frühjahr 1926 in unseren Lagerräumen einlagern lassen.

Christen & Co., Bern
Kücheneinrichtungen - Telefon Bollwerk 1037



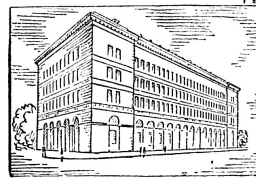
JACOBINER
LIQUEUR EXTRA

Pensionshaus zu verkaufen
Seit langen Jahren im In- und Auslande bekanntes Pensionshaus in
Davos-Platz
zu verkaufen.
Reflektanten erhalten seil. Auskunft unter Chiffre Z. U. 3272 durch Rudolf Mosse, Zürich.

Günstig zu verkaufen
1 sehr gut erhaltene Dampf-Maidenmange von 1800 Millimeter Länge, mit Absaugvorrichtung, alles komplett. Anfragen zu richten an Postfach 11255, Bern.

HEIRAT
Hotelfachmann in allen Branchen versiert, gelernter Koch, solid und charaktervoll, sucht Anschluss an Geschäftsfrau, der er mit Rat und Tat beisteht kann. Event. Einheirat. Bei gegenseitiger Zuneigung baldige Heirat. Diskretion zugesichert. Briefe unter Chiffre L. G. 2335 an die 2335 s Schweizer Hotel-Revue, Basel 2

Où pose-t-on l'Incrusté, où le Tapis de liège?

BANQUE NATIONALE SUISSE ZÜRICH
Corridor: Linoléum Marque Helvetia, uni gris, 3 mm, avec encadrement noir

Pour le cabinet du directeur, les salles de séances et les bureaux on donnera la préférence aux élégants motifs de l'INCRUSTÉ, créés par des artistes spéciaux et dont la couleur et le dessin, sobres et distingués, s'adaptent facilement à tous les styles.

Dans les entrées, les salles des guichets, les corridors et les escaliers, on emploiera le TAPIS DE LIÈGE qui assourdit le bruit et joint à la solidité la facilité de nettoyage.

Le linoléum Marque Helvetia - produit suisse - n'est surpassé à prix égal par aucun produit étranger.

Lino Léum Helvetia
S.A. du LINOLÉUM à GIUBIASCO (Suisse)
AGENCE à ZÜRICH / 50, BLEICHERWEG

Demandez notre brochure illustrée No. 13

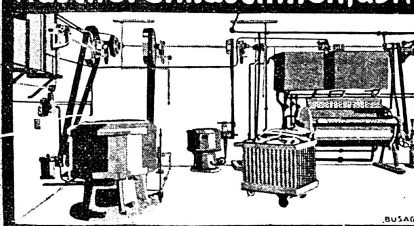
COTILLON

Knallbonbons
Mützen
Luftschnangen
Wattekugeln
Ballons
etc.

Grosse Auswahl
Maison WAP
Lausanne

Tapezierer
sucht Arbeit (auf Stür) in Hotels, gleichgültig welche Gegend, zu übernehmen. Polsterarbeiten unter billiger Berechnung. Prompte Bedienung. Jakob Sprunger, Tapezierer, Olivenstr. 4, Arbon. 2319 s

Wäschereimaschinenfabrik



HVOGT-GUTAGARBON

Kupferberg Gold

Die gute alte Sektmarke
Chr. Ad. Kupferberg & Co., Mainz



Hauptvertreter für die Schweiz: HENRY HUBER & Co. Sihlquai 107 - ZÜRICH 5 - Telefon: Seinau 2500

GLANZ ETERNIT

Bauen Sie um?
Dann verwenden Sie vorteilhaft

Glanz-Eternit

Dekoratives, matt glänzendes Plattenmaterial, in verschiedenen, überall passenden Farben, für Wandverkleidung, Deckenverkleidung, in Badezimmern, in Toiletten, Korridoren, Treppen-Häusern, Küchen, Kühlräumen. Preisgünstig, ohne Umstände auf jede Unterlage zu montierende Verkleidung. Prospekte und Auskünfte durch

Glanz-Eternit A.-G. Niederurnen

Wir empfehlen Ihnen:

Angestellten-Salair-Bücher
deutsch oder französisch

553
KOCH & UTINGER, CHUR

Bei baulichen Veränderungen oder Reparaturen von Repräsentationsräumen verlangen Sie Vorschläge und Offerten über komplette Ausführung und Uebernahme von

Stuckaturen
Bildhauerei
Malerei
Gipserei

Ernst Haberer & Co.
Bern Zürich
Sulgenauweg - Aemterstr. 41

Hotel-Verkauf

in einem Hauptorte der Zentralschweiz, 30 Betten, moderner Komfort, Restaurationsbetrieb. Schöne Gartenanlage. Wegen Bevölkerung und Klientele müssten kath. Pächter bevorzugt werden. Offerten sub Chiffre W. N. 2280 an die Schweizer Hotel-Revue Basel 2.

Office Fiduciaire Ch. Légeret
Montreux
Grand Rue 73 Tél. 9.61

Bureau spécial de comptabilité pour l'hôtellerie
Installation, revision périodique, bilan, Assainissement. Prix modérés

Berücksichtigt die Hotel-Revue-Inserenten!

Fortsetzung — Suite

Littler, 19 Jahre, arbeitsfreudig, 2 Sprachen, sucht Stelle. Chiffre 968

Nachtporlier, 38 Jahre, tüchtig, Deutsch, Französisch und Englisch, sucht Saison- oder Jahresstelle. Chiffre 936

Portier, deutsch, französisch und etwas englisch sprechend, sucht Jahres- oder Saisonstelle. Prima Zeugnisse und Referenzen. Offerten an Jakob Gehrer, Zürcherstrasse 216 b, St. Gallen. (6)

Portier, Französisch, Englisch und Deutsch, mit guten Referenzen, sucht per sofort Stelle. Chiffre 15

Portier, französisch und deutsch sprechend, mit guten Referenzen, sucht sofort Stelle. Chiffre 17

Portier, tüchtig und sprachkundig, mit prima Zeugnissen, sucht Stelle in besseres Hotel, event. auch als Küchenhelfer. Chiffre 18

Portier, deutsch, französisch und etwas englisch sprechend, sucht Saison- oder Jahresstelle. Gute Zeugnisse zu Diensten. Chiffre 971

Portier, tüchtig, solid, sucht Stelle, 3 Landessprachen korrekt und ziemlich gut Englisch. Chiffre 973

Portier, junger, gewandter, deutsch, französisch und ziemlich englisch sprechend mit prima Zeugnissen, sucht Stelle für Wintersaison. Chiffre 959

Portier, sprachkundiger Mann, 27 Jahre, sucht Stelle in kleineres Haus nach St. Moritz oder Arosa. Chiffre 986

Portier sucht Jahres- oder Wintersaison-Stelle. Gute Zeugnisse und Referenzen. Offerten an A. Mathys, Rue du Bourg, Moudon (Vaud). (109)

Portier, tüchtiger, 27 Jahre, solid und zuverlässig. Deutsch und Französisch, sucht Saison- oder Jahresstelle. Prima Zeugnisse und Referenzen. Offerten unter Chiffre Z. O. 3370 befördert Rudolf Mosse, Zürich. (Z. 3373 c.) (187)

Portier, Jeanne homme, 22 ans, parlant allemand et français, cherche place de portier. Entrée 5 janvier. Offres à Ernest Beck, Verzikon-Kappel a./A. (Zürich). OF. 5193 Z. (165)

Portier, tüchtiger, zuverlässiger und sprachkundiger, sucht Stelle für Wintersaison als Etageportier oder Kondukteur. Zeugnisse zu Diensten. Offerten an Herrn Krummenacher, Unterschleißstr. Nr. 5, Winterthur. (198)

Portier, Kräftiger Bursche, 21 Jahre, sucht Stelle als Portier oder Schenkbusche. Prima Zeugnisse über ähnliche Stellen zu Diensten. Eintritt sofort oder nach Uebereinkunft. Dertling, Jessen, Oberthor. OF. 5. 5426 Z. (157)

Portier, 34 Jahre, zuverlässig, 3 Hauptsprachen, sucht Jahres- oder Saisonstelle als Portier-Kondukteur od. allein, event. Etage-Portier. Chiffre 893

Portier, Französisch, Deutsch und Englisch, mit guten Referenzen, sucht Stelle auf Wintersaison, als Portier allein oder Etage. Chiffre 886

Bains, Cave & Jardin

Gärtner, tüchtiger Arbeiter des Gartenbaues sucht sofort Jahresstelle, nur wo Treibhaus vorhanden, Offerten an Ad. Büchi, Gärtner, Grand Hotel Victoria, Kandersteg. (961)

Gemüsegärtner oder Kutscher, 40 Jahre, der nebenbei auch andere Arbeiten besorgt, mühtigen und heissigen, mit Ja. Referenzen, sucht Wintersaison- oder Jahresstelle. Chiff. 981

Hoteltüchtiger, 23 Jahre, sucht, gestützt auf gute Zeugnisse, Stellung als erster oder allein, par 1. Februar oder später. Chiffre 867

Krankenpfleger, erfahrener, arbeitsfreudiger, 24 Jahre, Schweizer, sucht sofort Stelle als Badewärter od. Privatpfleger, in- oder Ausland, deutsch sprechend. Gehr, event. auch mit pflegebedürftiger Amerikaner Dame oder Herrn nach Amerika. Prima Referenzen und Zeugnisse zu Diensten. Chiffre 993

Massense, geprüfte, mit Ja. Referenzen, Kenntnisse der Krankenpflege, 4 Sprachen, sucht Stelle in Anstalt oder Privat, in- oder Ausland. Chiffre 742

Divers

Gouvernante, Junge, energische Tochter, der 3 Hauptsprachen mächtig, sucht Stelle als Gouvernante für sofort oder kommende Saison; würde auch Stelle als Aide-Gouvernante annehmen. Chiffre 869

Gouvernante générale, energisches, tüchtiges Fräulein, sprachkundig, sucht Stelle, event. auf Etage. Beste Referenzen. Chiffre 2

Heizer, gelernter Schlosser, mit allen Anlagen eines Hauses, auch elektr., aufs Beste vertraut, mit guten Referenzen des in- und Auslandes, sucht Engagement. Chiffre 863

Schreiner, tüchtiger, solider, mit eigenem Werkzeug, sucht Saison- oder Jahresstelle in nur besseres Hotel, Berner Oberland oder Graubünden bevorzugt. Gute Zeugnisse. Adr.: K. Rosen, Schreiner, Schorn, Gwatt b. Thun. (520)

Tapezierer, tüchtiger, sucht in Hotels Betten und Pofstetmöbel umzuarbeiten. Die Arbeiten werden im Taglohn oder per Stück übernommen. Saubere Arbeit zugesichert. Prima Referenzen. Chiffre 962

Tapisser, selbständig in allen Facharbeiten, mit Zeugnissen und Referenzen erster Häuser des in- und Auslandes, sucht Stelle. Chiffre 24

Fachgewandtes

Hotel-Personal

aller Berufsarten, wird rasch und gut platziert durch das

HOTEL-BUREAU

Aeschengraben 35 BASEL Tel.: Saitran 4733

(Offiziell Stellenbureau des Schweizer Hotelier-Verein.

Keine Plazierungsgebühr.

Stellensuchende

verwenden nur **Pax Photo's** für Offerten denn sie verhelfen zum Erfolg. 242

12 St. — 3.50 plus Porto nach jeder Photographie.

Schnellste Lieferung **Express Photo Co.** Steinengraben 73 Basel

Prospekt gratis!



J. Fisler & Co

Treppenläufer
Milieux - Vorlagen
für den

HOTEL-BEDARF

Zürich-Enge

Tödistr. 61, Tel. 93.91 Selnau

HÖHERER FACHKURS

Ausbildung in Verwaltungsdienst
Sprachen und Bedienung

Eröffnung: 5. Januar und 25. März
Direktion: J. U. Blumenthal
Hôtel La Roseraie Gené
Vieljähriger Leiter der Fachschule des Schweizer Hotelier-Vereins in Lausanne

Monte-Carlo

Zu verkaufen zwei Hotels (Fonds de commerce), langfristige Pacht, prächtige Lage beim Casino, das ganze Jahr geöffnet, Winter und Sommer. Gute Zukunft, keine Steuern. Sehr vorteilhaft mögliche Kurs. Bezugsbereit für die Saison. Offerten an S. R. 2397 befördert die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Chef de réception Direktor

mit Ja. Zeugnissen, Deutscher, 26 Jahre, englisch, franz., ital. in Wort und Schrift, mit Auslandspraxis, sucht geeigneten Posten im In- oder Auslande, gleichwo. — Offerten unter K. G. 6835 an Rudolf Mosse, Köln. 3708

A VENDRE

Belle Propriété
à Villars s/Ollon

Grand Parc avec emplacement du Grand Hôtel du Parc, dépendances, chalet local, Patinage, Eau.
Prime assurance 229.800 frs. en cas de reconstruction. — On formerait également société. Pour traiter s'adresser au Vinaire Pallard, Bex (Ci-Vaud), Suisse. 2344 s

WEINE

Direkter Import

G. VASSALLI DELLA GADA & C
CAPOLAGO
(171519)



GESUCHT:

Mit Eintritt nach Uebereinkunft in
Bahnhof - Restauration
seriöse, tüchtige u. ökonomische Kraft als
KÜCHENCHEF

Im Restaurationsbetrieb erfahrene Leute, die auf Dauerstellung reflektieren, belieben Offerten unter Chiffre P. 8633 Y. an Publicitas Bern, einzureichen.

Occasion!

Umstandshalber ein grosser Posten neuer erstklassiger
Hotelwäsche zu verkaufen
zu ausserordentlich vorteilhaften Konditionen. — Gefl.
Anfragen sub. Chiffre B. 11554 O. an Publicitas Basel.

An bekanntem Kurort der Ostschweiz ist ein seit vielen Jahren in gleichem Besitze und an hester Lage befindliches
Hotel
mit
Restaurant
(Jahresbetrieb), samt allem Mobiliar (48 Betten) zum Preise von Fr. 200.000,— zu verkaufen. Anzahlung Fr. 50.000,—, Auskauf mit No. 536 Theoph. Zollikofer & Cie., St. Gallen, 5692 P. 4638 G.

NEUCHÂTEL CHÂTENAY
Fondé 1796
HORS CONCOURS — MEMBRE DU JURY
Berne 1914

MASSEUR

Jeune homme (professeur de sports), parlant les langues. désire trouver situation dans hôtel pour la saison d'hiver, de préférence dans le canton des Grisons. Prière d'adresser offres Case postale 26.53, St. François, Lausanne. 2295

Eine gründ. Hotelfachbildung

verschaffen Sie sich durch Besuch der erstklassigen
Schweiz. Hotelfachschule in Luzern.
Am 5. Januar 1926 beginnt ein dreimonatiger
Fach- und Sprachkurs
Verlangen Sie den illustrierten Gratis-Prospekt beim
Schulsekretariat, Sempacherstrasse 14, Luzern.

Zu verkaufen

aus einer Liquidation

6 Präzisions-Billards

wovon ein grosses Match-Billard, seltene Gelegenheit. Bei sofortiger Wegnahme spottbillig. Event auch Mehr. — Offerten an Fr. Baeriswyl, Billardier, Safenwyl (Aargau).

Direction de Restaurant

on poste de 1er maître d'hôtel est demandée à partir du 1er décembre par Suisse de 30 ans, culinaire, excellent restaurateur, de bonne présence, ayant de nombreuses relations et muni des plus hautes références professionnelles, suisses et étrangères. Offres sous: A. 7493 L. Publicitas, Montreux. 5688

Gesucht nach Paris

in Familienhotel L. Ranges
Privatsekretärin

kaufmännisch gebildet, englisch und französisch perfekt, Stenographie, Maschinenschriften. Fräulein gesetzten Alters mit Auslandspraxis bevorzugt. Offerten mit Photo, Zeugnissen und Ansprüchen unter H. L. 2248 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2. 2348k

Mise au concours

L'Installation de l'eau courante, chaude et froide, ainsi que de quelques salles de bains, à l'Hôtel Terminus à Neuchâtel, est mise au concours. 2350

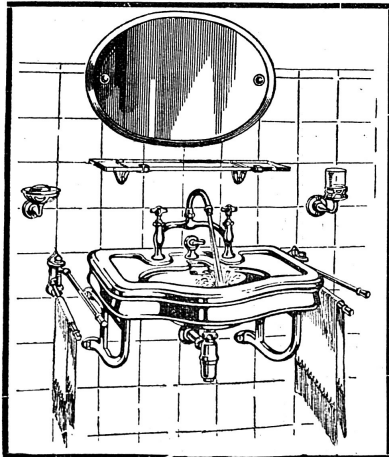
S'adresser à Emile Haller fils, Hôtel Terminus, Neuchâtel.

Die beiden bestbekannten

HOTEL-WASCHTISCHE

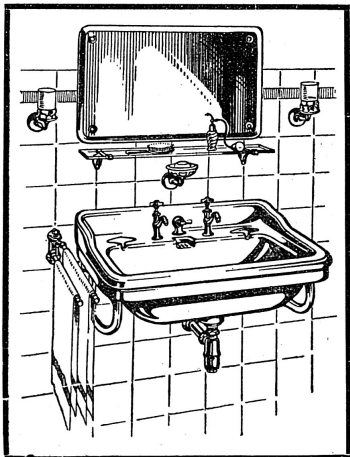
No. 1313 „CELERINA“

No. 1329 „GATTARIA“



CELERINA das bevorzugte, beliebte Modell für freie Montage an der Wand.

Grösse I 61 x 56 cm — Grösse II 68 x 60 cm



GATTARIA das zweckmässigste Modell zum Anbau an die Wand.

Grösse I 58 x 46 cm — Grösse II 66 x 50 cm

Verlangen Sie unsere Offerte und Prospekt! Besuchen Sie unverzüglich unsere neu eingerichteten Ausstellungsräume.

BOSSARD, KUHN & Co, Sanitäre Apparate en gros

ZÜRICH, Sihlquai 75
Telephon Selnau 8248

LUZERN, Güterstr. 7
Telephon 2650

Saal- Dekoration

Eine sehr hübsche und originale Saal-Dekoration (für Maskenbal) oder dergl., bestehend aus einem Saal von ca. 12x10 m, jedoch auch für andere Dimensionen leicht herzurichten, ist b. h. 11 g zu verkaufen. Anfragen belieben man zu richten an den Ruder Club Schaffhausen. 2328

Ed. Meier

Mobelschreiner
Langstrasse No. 104, Zürich 4.
Spezialgeschäft für Umheben und Aufräumen von Hotels- und Restaurantmöblen, Täfer etc., ohne Betriebsstörungen. — Beste Referenzen. — Billigste Preise. (OF. 5488 Z)

Zu verkaufen:

Doppelbratofen
(Marke Keller & Traub)
150 cm lang, 95 cm tief

Drei Tellerwärmer
mit ein- u. beidseitigen Schiebern. Längen 2—300 cm, Höhe 70—80 cm Tiefe 60—80 cm.

Boiler
wie oben, 250 cm lang, 95 cm Durchmesser. Alles aus dem Abbruch Bernerhof, Bern.

Schäufeln und Pickel
zu Ausnahmepreisen. Zu besichtigen in meinem Lager Ostermündchen.

R. Steiner, Stationsweg No. 38, Telefon Zürich 10.50, Bern. P. 8542 Y. 5689

Erfahrener Arzt sucht

Kurarztstelle

an heilsfreiem Ort. Offerten unter Chiffre Cc. 8591 Y. an Publicitas Bern. 5690

Obersaatchter

repräsentabel, 28 Jahre alt, deutsch, franz., ital., englisch u. spanisch sprechend mit Ja. Referenzen, sucht Stelle. Offerten erben an ei Chiffre IH 850 Z. an Schweizer-Annoncen A.-G. Postfach Baden. 2322

Cannes

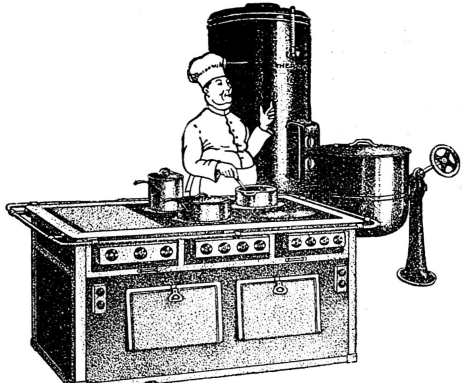
Hôtel 36 chs., tout confort, beau jardin, long bail, Prix Frs. Franc. 600.000 avec 400 000 comptant. S'adr. Sud Est Foncier, 42 Rue d'Antibes, Cannes. 2349

Tee
Qualität
154 Filialen

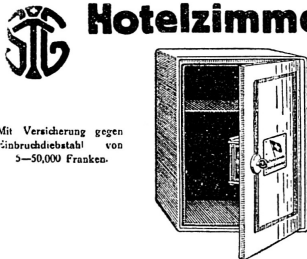
Zwei jüngere, tüchtige 5695

Maler

suchen für die kommenden Wintermonate entsprech. Beschäftigung in grösseren Hotel, wo ihnen Gelegenheit geboten ist, gemeinsam zu arbeiten. Offerten mit Lohnansprüchen an P. Zaugg, Hohlweg Langnau (Bern). (Pc. 5657 Y)



Thermia
ELEKTRISCHE GROSSKÜCHEN-ANLAGEN
THERMIA A.G. SCHWANDEN (GLARUS)
Verlangen Sie Referenzliste.



Hotelzimmer-Tresor
Mit Versicherung gegen Einbruchdiebstahl von 5-50,000 Franken.
Seit 10 Jahren in ersten Häusern bestens eingeführt.
Schweizerische Tresor-Gesellschaft, Zürich

BERNER SAFTSCHINKEN
ohne Bein, mild gesalzen
in ganzen Stücken von 5-9 Kilo

BERNER MODELLSCHINKEN
elektrisch gekocht
in ganzen Stücken von 5-9 Kilo
liefert in bekannt guter Qualität

R. KREBS - KÖNIG bei BERN
Schweinemetzgerei — Bitte, verlangen Sie Preisofferte

Drahtgestelle
für Seiden- und Samtstoffe nach dem Katalog oder Ihren eigenen Entwürfen liefert am billigsten und verfertigt in der ganzen Schweiz M. Barth, Mech. Schlosserei, Kreuzstr. 30 Zürich 8.



Tapezierer
mit 10 Berufungsstellen (wo unter selbstständiger Facharbeit) übernimmt Neuankömmlinge, Reparaturen und Montieren sämtlicher Mobiliars. Auf Material und Warenlieferungen 10% Rabatt. — Verlangen Sie unverbindlich Offerten und Referenzliste von

C. Löffelbach Luzern
erste Spezial-Weinstätte der Zentral-schweiz für Klubmöbel in Leder u. Stoff



Berliner Gilka-Kümmel
General Vertretung für die Schweiz.
Jos. Studer A.-G. Interlaken
Wiederverkäufer gesucht.

Gesucht
Einige Tische und Stühle für Confiserie (Marmor). — Offerte unter Chiffre J.H. 988 Z an Schweizer - Annoncen A. G., Zürich, Bahnhofstrasse No. 109, J.H. 988 Z.

Tea Room
oder Bahnhof-Buffet.
Postfach 14072 Romont, 2330

Hotel u. Restaurant-Buchführung
Amerik. System Frisch
Lehre amerikan. Buchführung nach meinem bewährten System durch Unterrichtsbücher, Handbücher von Anerkennungsschreiben, Garantien für den Erfolg. Verlangen Sie Gratisprospekt. Prima Referenzen, Richte auch selbst in Hotels und Restaurants Buchführung ein. Ordne verlässliche Bücher. Gehe auch nach auswärts.
Alle Geschäftsbücher für Hotels auf Lager

H. Frisch, Zürich 1
Bücherexperte
Aeltestes Spezialbureau der Schweiz, gegründet 1899.

Engländer in 30 Minuten
einfache sprechen lernen man nach interessanter und leichtfasslicher Methode durch breisichen Fernunterricht
Erfolge garant. 500 Referenzen
Spezialschule für Englisch "Rapid" in Luzern 90
Prospekt gegen Rückporto

Pasteur Angla's
recuit jeunes gens. Vie de famille. Dinnes leçons. Beau quartier de Londres
Rev. C. Merk
5 Roland Gardens S. W. 7, London.

KOCH & UTINGER, CHUR
Unsere
Hoch-Präge-Anstalt
liefert in sauberer, gediegener Ausführung:
ff. BRIEF-PAPIERE und COUVERTS • TAGESKARTEN • PROGRAMME • MENUSKARTEN VISITKARTEN etc.

Vente des Vins
de la ville de Lausanne. — Récolte 1925.
Le 4 Décembre 1925, à 14 h. 30, à l'Hôtel de Ville, environ 57,000 litres en 46 vases.
Dégustations.
Le 2 Décembre: Allaman à 14 heures
Abbaye de Mont à 16 heures
Le 3 Décembre: Dézaley "Clos des Moines" à 13 heures
Dézaley de la Ville à 14 h. 30
Burignon à 17 heures
Le 4 Décembre: Faux-Blanc-Boverettes à 10 h. 30
Demander le bordereau détaillé à la Direction des Finances, Service des Gérances, 5691

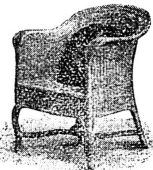


Obereckler: Was? in einer Viertelstunde nochmals ein Mittagessen für 250 Personen servieren! Wer soll die Tische abräumen und die 250 Messer putzen?
Hotelier: Nur kein unnötiges Geräusch! Meine Tafel und Desertermesser sind mit rostfreien TAHARA-Stahlklingen ausgerüstet, die nicht mehr geätzt, sondern nur noch abgewaschen und abgetrocknet werden. Das Werk einiger Minuten.
Obereckler: Aha! Das lässt sich hören!
Wenden Sie sich an Ihren gewohnten Lieferanten. Falls dort nicht erhältlich, gehen auf Wunsch bereitwillig Bezugsquellen bekannt die Allein-Fabrikanten

WENGER & Co., DELEMONT
Aktiengesellschaft

Obereckler: Was? in einer Viertelstunde nochmals ein Mittagessen für 250 Personen servieren! Wer soll die Tische abräumen und die 250 Messer putzen?
Hotelier: Nur kein unnötiges Geräusch! Meine Tafel und Desertermesser sind mit rostfreien TAHARA-Stahlklingen ausgerüstet, die nicht mehr geätzt, sondern nur noch abgewaschen und abgetrocknet werden. Das Werk einiger Minuten.
Obereckler: Aha! Das lässt sich hören!
Wenden Sie sich an Ihren gewohnten Lieferanten. Falls dort nicht erhältlich, gehen auf Wunsch bereitwillig Bezugsquellen bekannt die Allein-Fabrikanten

WENGER & Co., DELEMONT
Aktiengesellschaft



Sorgen Sie für die Bequemlichkeit Ihrer Gäste

Rohr-Möbel
Pedagogisch, naturweiss oder, je nach Wunsch, keramisch, wetterfest, Garten- und Terrassenmöbel "India" liefern zu Fabrikpreisen nach Katalog oder, gegebenenfalls, nach Zeichnung.
Rohr-Industrie Rheinfelden

Gebrüder Bayer, Fil. Luzern
Tel. 2208 - Industriest. 5

Kühl-Schränke POLARIS
vollständig ohne Motor ohne Eis. Sehr niedrige Betriebskosten. Mehr als 1500 Apparate im Betrieb
Goldene Medaille der Schweizer. Kochkunstausstellung Luzern.

SHA
Das führende Spezial-Institut für die Vermittlung von
Hotels Pensionen Kuranstalten Restaurants
gibt jedem Interessenten volle Garantie für reelle und gewissenhafte Bedienung zu äusserst günstigen Konditionen.
Schweiz. Hotel-Agentur E. KUHN
Bahnhofstr. 106, Zürich
Haus Photo-Centrale
Man beachte genau die Adresse.

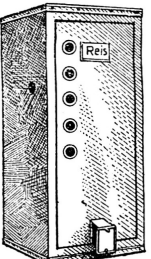


Ambrosia
wird als das
Feinste
in Speiseölen anerkannt.
Zum Kochen für Salat und Mayonnaise
Referenzen von erstklassigen Hotels. Ersatzöl weisse man energisch zurück. Man achte auf die plumbierten Originalgebäude.

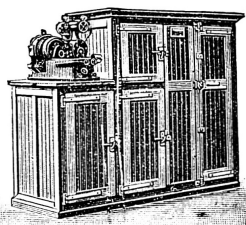
Ernst Hürlimann Wädenswil
ASK FOR
NICHOLSON'S GIN

THE PUREST SPIRIT MADE.
Agence pour la Suisse
A. BUTOW
25, rue du Préauré GENEVE

Alle Schwaben verschwinden
mit Gryllidin, dem Radikalmittel gegen Küchenfliegen, Mücken, Grillen etc. — Dusen im Gebrauchsanweisung zu Fr. 1.50 bei Ihrem Händler vorrätig. Verlangen Sie ausdrücklich
Strassers Gryllidin
Prospekt zu Verlangen gratis durch den Fabrikanten
Aug. Senglet, Muttenz



Praktische Vorratskasten
Zur Aufbewahrung von Gries, Reis, Gerste, Hafer, Linsen, Streuzucker etc. liefern in allen Grössen
Christen & Co. Bern
Prospekt auf Verlangen



Kühlschränke und Glacefabrikationsanlagen
(System Dell'Orto, Mailand)
Verlangen Sie Prospekte durch das Verkaufsbureau
ZÜRICH, Fröhlichstrasse 56

Weinhandlung
In- und ausländische Weine, offen und in Flaschen
EIGENBAU-WEINE



Fritz Sigerist
Weinbergbesitzer
(früherer Teilhaber in Firma Gebrüder H. & F. Sigerist, Nachfolger von Sigerist-Etzensperger)
Schaffhausen

COGNAC J. & F. MARTELL
PRODUIT NATUREL des vins récoltés et distillés dans la région de COGNAC

Keller's Sandschmierseife
das vorzüglichste und billigste Putzmittel für den Hotel-Bedarf. In Luzern von 50 Kg. an franko
CHEMISCHE FABRIK STALDEN (Emmental)
Goldene Medaille Basel 1921, Luzern 1923.
"Hors Concours" Burdorf 1924



Stahlwellblechrollladeschereze- u. Rollgitter / Holzrollladeschereze- u. Rollgitter / Holzrollladeschereze- u. Rollgitter
Rollschutzwände / Saalabschlüsse.
Rollgitter / Jalousieklappklappen mit und ohne Beschläglieferung
Komplette Schaufensteranlagen in Eisen und Holz
Fensterbänke
Rouleaux für Schaufenster u. Veranden
Sonnenstoren

ROLLADENFABRIK A. GRIESSER A. S. AADORF
Zweigniederlassung:
Zürich
Militärstrasse 108

Médailles de mérite

pour longs services des employés.

Mesdames et Messieurs les membres de la Société suisse des hôteliers sont priés de nous passer pour le 10 décembre au plus tard les commandes dont la livraison est désirée pour Noël.

Le Bureau central de la S. S. H.

Avis aux Sociétaires

Visite des hôteliers américains.

Les sections qui s'intéressent spécialement à la visite des confrères américains en Suisse, du 10 au 16 mai 1926, sont priées de bien vouloir répondre de suite à la circulaire série A, No 70, du 9 novembre courant, et de présenter en même temps des propositions pour le choix de leurs représentants à la commission d'organisation de la réception en Suisse.

La Direction du Bureau central de la S. S. H.

Aeschengraben, 35, Bâle.

Guide des Hôtels 1926.

Comme nous l'avons déjà communiqué il y a quelques jours dans une circulaire à nos sections, la décision du Comité central relative à la publication des prix d'hiver « chauffage compris » déjà dans l'édition 1926 du Guide des hôtels ne sera pas mise à exécution immédiate; elle sera soumise tout d'abord aux délibérations de la prochaine Assemblée des délégués, qui prendra une décision définitive.

On voudra bien retourner de suite au Bureau central, remplis et signés, tous les questionnaires fournissant les indications nécessaires pour le Guide des Hôtels; ils seront renvoyés même si l'on ne désire pas modifier les indications de 1925.

Nouvelles de la Société

Tableau d'honneur et de félicitations du 40me Annuaire de l'Union Helvetia, de ses sociétés affiliées et de ses administrations nationales.

Nous référant à la notice parue dans le dernier numéro de ce journal, nous avons l'honneur de communiquer ce qui suit, après une consultation du Comité central et des échanges de vues avec d'autres milieux de notre Société:

La S. S. H. doit laisser à chacun de ses membres le soin de décider eux-mêmes s'ils veulent participer ou non à la souscription en question, dont le but est de subventionner la caisse de rente-veillesse de l'U. H., un but assurément excellent. Sans aucun doute, les souscriptions doivent être considérées comme une manifestation de la bonne entente qui règne en général actuellement entre les organisations des employeurs et des employés de l'hôtellerie suisse. Elles constitueront aussi une preuve de la satisfaction éprouvée par le patronat hôtelier suisse à la suite du magnifique travail effectué par nos artistes culinaires à l'Exposition de Francfort. Le succès remporté là-bas, on peut l'espérer, renforcera encore la bonne volonté et le sentiment du devoir dans le personnel absent du concours et notamment parmi les jeunes employés et les augmentera là où la nécessité s'en fait sentir. Si des opinions négatives ont été également exprimées dans les milieux patronaux, cela provient probablement, ici et là, de souvenirs et d'expériences désagréables faites autrefois alors que les employeurs ont dû prendre certaines mesures de défense. Cela provient aussi et cela est compréhensible — du fait que depuis trois ans nous possédons nos s-mêmes un Fonds de secours pour les hôteliers, les employés, leurs veuves et leurs orphelins touchés dans le besoin, provenant de notre collaboration organisée et énergique à la vente des insignes de la Fête nationale. Ce fonds, qui est alimenté également par des subventions de sociétés, s'élève déjà, à la fin de cette année, à 30 000 francs environ. Nous le recommandons à cette occasion au bon souvenir des membres de la S. S. H.

Nous faisons remarquer d'autre part que le passage de l'invitation à souscrire: « Le montant des souscriptions est fixé à 20 francs au minimum », ne doit pas être pris trop à la lettre. D'après nos informations, les montants inférieurs à ce chiffre seront aussi ac-

ceptés avec reconnaissance. Au surplus, les sommes souscrites ne seront pas accompagnées du nom du donateur. Une chose certaine, c'est que le produit de la souscription sera consacré exclusivement au but que nous avons indiqué, c'est-à-dire à une institution de bienfaisance hautement recommandable.

Pourparlers, réunions et conférences de la 2me quinzaine de novembre.

16 novembre: Questions d'orientation professionnelle et de formation technique concernant les cuisiniers; préparation de la conférence paritaire de décembre.

17 novembre: Conférence avec des représentants de l'Office suisse du tourisme et du service commercial des C.F.F. au sujet de propositions pour des voyages en Suisse (Olten, buffet ligne cl.).

18 novembre: Conseil d'administration de la Foire d'échantillons. — Séance de la commission de la S. S. H. pour la réglementation des prix à Lucerne, en vue de mieux harmoniser les tarifs d'hôtels de Lugano, Lucerne et Interlaken.

19 novembre: Comité de l'Association des stations balnéaires suisses (contrat relatif au Guide illustré) — Cours de perfectionnement à Bâle, en automne 1926, pour hôteliers et employés supérieurs. — Participation financière de la S. S. H. à l'Exposition internationale de la navigation intérieure à Bâle en 1926 et propagande à l'étranger pour la visite de l'exposition.

20 novembre: Groupe du commerce et de l'hôtellerie de l'Union suisse des arts et métiers; pétition supplémentaire relative aux projets de tarifs douaniers (Olten).

21 novembre: Union des conseils d'arrondissements des C.F.F. (Berne).

23 novembre: Commission et conseil d'administration de la Société fiduciaire suisse pour l'hôtellerie (Zurich).

24 novembre: Séance de la direction de l'Union suisse des arts et métiers; conférence des présidents des sociétés affiliées au sujet de la votation des 5 et 6 décembre (Olten).

25 novembre: Conférence sous la présidence de l'Office fédéral du travail à Berne: affluence des groupements patronaux intéressés vis-à-vis du travail de nuit dans les boulangeries (Berne).

26 novembre: Inauguration de l'Ecole professionnelle de la Société suisse des cafetiers à Zurich.

26-27 novembre: Commission de la réglementation des prix à Montreux. — Conférence avec une délégation de la Société des auteurs, compositeurs et éditeurs de musique.

Travail de nuit dans les boulangeries.

Comme nous l'annonçons ailleurs dans ce même numéro, la question du travail de nuit dans la boulangerie sera discutée la semaine prochaine dans une conférence de représentants des milieux intéressés. La convention internationale sur le travail de nuit dans la boulangerie est soumise actuellement à l'examen du Conseil fédéral. Il n'est pas indifférent aux buffets de gare, aux hôtels, aux pensions et aux grands restaurants de savoir s'ils pourront continuer à recevoir à temps leurs petits pains du matin. L'heure du commencement de travail à la boulangerie — 3 heures d'après l'assemblée des délégués de la Société suisse des boulangers et confiseurs — 5 heures d'après le projet de convention internationale — ou 4 heures avec possibilité d'obtenir des autorisations exceptionnelles — joue ici un très grand rôle. Nous serions très heureux de recevoir encore au courant des prochains jours, c'est-à-dire avant le 25 novembre, de nos sections ou de sociétaires, des informations sur les vœux des milieux hôteliers en ce qui concerne les livraisons matinales des boulangers. D'avance un chaleureux merci!

La Direction du Bureau central.

Meubles modernes.

Après avoir monté un stand fort intéressant à l'Exposition internationale des arts décoratifs à Paris, l'Oeuvre a organisé une autre exposition au Musée Rath à Genève. Celle-ci est naturellement beaucoup plus complète et les objets présentés y offrent une variété bien plus grande. On sait que l'un des buts de l'Oeuvre est, d'un côté, de faire triompher l'art dans l'industrie; de l'autre, d'engager les artistes à livrer des modèles conformes aux besoins de l'industrie, autrement dit de la vie pratique. Cette tâche, en raison de l'engouement actuel pour certaines innovations d'un goût plutôt doux-doux, est extrêmement difficile.

Si nous nous arrêtons spécialement au meuble moderne, nous le trouvons généralement trop froid, trop grand, trop lourd et surtout trop cher.

L'hôtel est intéressé de très près à tout ce qui concerne l'ameublement; il est intéressé aux formes, aux dimensions, aux prix.

En ce qui concerne la forme du meuble, l'art nouveau en est encore à la période des recherches. A côté de choses très accep-

tables où la nudité de lignes trop géométriques est corrigée par une discrète décoration, nos artistes nous livrent aujourd'hui une foule de productions mal venues et parfaitement désagréables à voir. Ils nous ont débarrassés avec raison des grosses moulures compliquées, des ornements tapageurs, des sculptures envahissantes, des couleurs trop criardes; mais trop souvent ils ont dépassé le but et créé des œuvres au milieu desquelles on ne peut se défendre d'une impression de lassitude, d'ennui, de tristesse, des œuvres antipathiques auxquelles nous ne parviendrons jamais à nous attacher comme à des choses amies. Elles produisent le même effet que ces personnes trop élégantes, froides et hautes, dont on s'éloigne irrésistiblement.

Mais l'hôtelier ne peut pas juger l'art moderne du meuble exclusivement du point de vue de la forme, de l'effet décoratif. Il doit utiliser d'une manière aussi rationnelle et aussi avantageuse que possible tous les emplacements dont il dispose dans ses locaux: hall, salles, salons, chambres diverses. Dans les chambres à coucher surtout, l'emplacement a été fréquemment réduit pour l'installation d'une salle de bain. L'hôtelier qui s'occupe d'ameublement ne peut pas s'inquiéter seulement de l'art et du bon goût du décorateur; il doit travailler aussi avec le mètre de l'ouvrier. Or nous avons dit que l'industrie moderniste livre actuellement un meuble généralement trop grand, trop vaste, trop accapareur d'espace. Dans une chambre destinée à recevoir une seule personne, où placerons-nous cette armoire aux lignes droites interminables, ce coffre qui engloutirait les effets d'une famille entière, cette commode immense? Où logerons-nous dans nos salons ces énormes fauteuils, ces tables démesurées? Rien n'est aussi désagréable pour des hôtes que ces pièces encombrées, où l'on se sent à l'étroit et comme emprisonné, où la circulation manque totalement de cette liberté qui à elle seule est déjà un réel confort.

Enfin le meuble moderne est cher, trop cher. L'artiste d'aujourd'hui ne semble connaître que l'acajou, l'ébène, le bois de rose et autres matériaux aussi rares que précieux. Il ne travaille pas pour l'homme de situation moyenne, mais pour le nouveau riche. Il ne sait plus lier d'effet, dirait-on, de nos honnêtes arbres indigènes, le noyer, le chêne, le cerisier, le poirier, encore moins du démocratique sapin. Et les bois de luxe sont renchérissés encore par une décoration sobre heureusement, mais extrêmement coûteuse comme matière première et comme travail. Ces meubles pourront à la rigueur entrer dans un palace; ils sont hors de portée pour l'hôtel moyen, tout à fait déplacés dans la maison modeste.

L'Oeuvre aurait ici une belle tâche à remplir, un progrès précieux à réaliser: encourager la trouvaille du meuble à la fois élégant et pratique, construit avec des matériaux moins ruineux. Autrefois, nos artistes-artisans savaient créer des choses excellentes avec du bois du pays, des choses qui font aujourd'hui les délices des antiquaires et des gens de bon goût. Au surplus, les procédés de la peinture industrielle ont fait de tels progrès qu'ils ouvrent la porte toute grande à des innovations qui, tout en ne quittant pas le domaine de l'art, resteraient dans des prix abordables. Il nous faut dans l'hôtel le meuble élégant mais solide, original et intéressant mais pratique, confortable et plaisant à l'œil mais non pas désastreux pour la caisse.

Nous avons parlé dernièrement encore du régionalisme dans l'hôtellerie. Ce serait un sain régionalisme de remettre à la mode le vrai, l'authentique meuble du pays, et de laisser à d'autres les copies plus ou moins réussies, plus ou moins transformées de modèles viennois, allemands ou américains.

Le bon goût de l'hôtelier se manifeste tout particulièrement dans l'ameublement de son hôtel; mais dans cet ameublement l'hôtelier doit manifester aussi son sens commercial: il saura établir une juste proportion entre le prix de ses meubles et le rendement de ses chambres.

Mg.

Notes touristiques.

Nous avons eu dernièrement sous les yeux une série d'extraits de rapports consulaires relatifs au tourisme. Ces rapports sont trop peu nombreux pour en tirer des conclusions générales strictement exactes; néanmoins, tels qu'ils sont, ils donnent de précieuses indications pour l'organisation de la propagande dans certains pays.

En Espagne, le consulat de Barcelone a été très occupé ce printemps par les demandes de renseignements de personnes désireuses de se rendre en Suisse. On constate

en Catalogne une réjouissante recrudescence du mouvement des voyageurs à destination de notre pays.

Passons en Portugal.

Le consul suisse à Porto a constaté que la publication dans les journaux de divers comptes-rendus de voyages en Suisse a exercé une heureuse influence. Le mouvement est encore à ses débuts, mais il promet pour l'avenir. Il faudrait là-bas du matériel de propagande. On lit dans ce rapport à propos du Guide suisse des hôtels: « Le Guide suisse des hôtels, édité par la Société suisse des hôteliers, à Bâle, rend également des services distingués. Ce guide a conquis sa place dans notre public voyageur et il arrive rarement que ce petit ouvrage ne soit pas déjà demandé d'avance. » Pendant le premier semestre 1925, le consulat a accordé 89 visas, — c'est-à-dire davantage que pendant toute l'année précédente — la plupart pour des séjours. La vie est si chère en Portugal que l'on ne s'effraye pas du coût d'un séjour en Suisse. Cependant nos visiteurs portugais se recrutent encore exclusivement dans les classes riches. La Suisse est connue en Portugal et les anciens chiffres de visiteurs reviendront au fur et à mesure du rétablissement des affaires.

Au cours des six premiers mois de l'année, le consulat de Lisbonne a visé 227 passeports, pour villégiatures (111), cures (9), à Leyson et Davos), pèlerinages, missions officielles, affaires commerciales et de famille.

En France, le tourisme suisse a de bien maigres chances tant que le cours du franc ne s'améliore pas.

Notre consul à Nice écrit par exemple:

« Nous avons fait tout ce qui était en notre pouvoir pour la propagande du tourisme suisse; malheureusement nous ne pouvons atteindre qu'un nombre restreint d'étrangers, ce que nous regrettons bien vivement. Quant au public français, la situation des changes oppose une barrière presque infranchissable, malgré le vif désir que l'on éprouve de revoir la Suisse, qui a laissé de si agréables souvenirs. »

Et le consulat de Béziers:

« Avec le change actuel, la cherté relative de la vie en Suisse et la crise économique qui sévit dans notre région et pousse ses habitants à l'économie, le nombre des Méri-dionaux se rendant en Suisse est infime. » Mais il conseille de maintenir une certaine propagande, car ces visiteurs nous reviendront dès le retour de meilleures conditions économiques. On peut l'imaginer par cette phrase d'un ami français du consul: « C'est curieux comme on trouve la Suisse plus belle et désirable depuis qu'on ne peut plus y aller. »

Notre consul à Alger dit à son tour:

« On est porté à croire que le change français, toujours plus désastreux, sera un obstacle sérieux cette saison pour notre pays quant aux Algériens qui vont en séjour. Les contrées françaises auront certainement la préférence. » La propagande française, avec conférences et films, est du reste très active en Algérie.

A Gènes, le nombre des visas s'est relevé quelque peu pendant le second trimestre 1925, mais il est resté toutefois inférieur à celui de la période correspondante de 1924. Le change empêche aussi les Italiens d'aller en Suisse. Beaucoup de Suisses eux-mêmes, établis en Italie et qui avaient l'habitude de passer leurs vacances dans leur pays d'origine, sont restés cette année dans la péninsule.

Le consul suisse à Livourne signale un fait qu'il nous semble bon de relever. Une société de musique de cette ville avait formé le projet de participer à un concours en Suisse. Suivant le Guide des hôtels, il était possible d'obtenir la pension dans cette localité à partir de 7 francs. On s'inscrit, puis on a la surprise de constater que la carte de fête, avec logement en quartiers, c'est-à-dire en masse et non pas en chambre à coucher d'hôtel, coûte 30 francs pour deux jours et 41 francs pour trois jours. La société abandonne son projet et va participer à un concours analogue en France. Résultat: 80 clients perdus et, pour l'avenir, perdus aussi les parents et amis de ces 80 musiciens. Ce fait ne méritait-il pas d'être médité dans nos milieux hôteliers?

Le rapport de Budapest dit que malgré les circonstances économiques défavorables, le nombre des touristes hongrois se rendant en Suisse augmente considérablement. Il faut remarquer d'autre part que beaucoup de jeunes étudiants viennent faire des voyages instructifs en Suisse sous la conduite de leurs professeurs.

Suivant le rapport de Sofia, le mouvement touristique de Bulgarie en Suisse ne s'est dessiné que vers la fin du premier semestre. On

a enregistré 99 visas, dont 37 pour cures et visites de famille, 30 pour les membres d'une mission envoyée par le gouvernement, 26 pour affaires et 6 pour études. Les stations bulgares pratiquant des prix très élevés et ne présentant que le confort le plus primitif, on manifeste depuis quelque temps en Bulgarie beaucoup plus d'intérêt pour les stations climatiques suisses. Si le lewa parvient à se stabiliser, l'activité touristique se développera très certainement.

Remontons vers le nord et passons en Allemagne.

Le consulat de Dresde nous apprend qu'en mai le nombre des visas demandés a énormément augmenté. En juin, près de 900 visas ont été complétés à Dresde, ce qui représente le maximum atteint jusqu'à ce jour. La moyenne mensuelle de l'année précédente, pour le consulat de Dresde, était de 500 visas environ. Pour maintenir ce mouvement, fait-on observer dans le rapport, un réclame intelligente est opportune, soit au moyen de matériel de propagande, soit par la publicité. Les communications sont bonnes de l'Allemagne orientale sur Francfort vers Bâle, de même sur Munich-Lindau; mais il faudrait des améliorations sur le parcours Dresde-Stuttgart-Zürich; il faudrait surtout y introduire autant que possible des voitures directes.

Le consulat de Munich a aussi développé une active propagande; il a eu à fournir de nombreux renseignements, surtout en ce qui concerne le tourisme automobile.

D'après le rapport de Mannheim, l'intensification du mouvement touristique d'Allemagne en Suisse a eu pour conséquence la publication dans les journaux de la région de nombreux comptes-rendus de voyages et de séjours en Suisse, très élogieux pour notre pays. Les articles de ce genre auraient encore plus d'effet s'ils étaient appuyés par une publicité payante et par la diffusion d'un abondant matériel de propagande.

(à suivre.)

Genève et les C. F. F.

On sait que le canton de Genève a présenté en juin dernier au Conseil fédéral une série de revendications dont plusieurs concernent les communications ferroviaires. La Direction générale des C. F. F. a élaboré à ce sujet un rapport qu'elle soumet au conseil d'administration. D'après les journaux, elle aurait formulé les conclusions suivantes:

La demande de transfert des douanes françaises à la gare de Genève-Cornavin est conforme aux efforts faits par les C. F. F., qui peuvent donc approuver cette demande. Les négociations nécessaires ont déjà été entamées avec les administrations françaises intéressées et leur conclusion sera accélérée dans la mesure du possible.

Les C. F. F. ne sont pas opposés à une modification d'exploitation de la ligne Genève - La Plaine. La meilleure solution consisterait à faire exploiter ce tronçon par la compagnie du P. L. M., en lui accordant le droit d'y avoir aussi des installations de la gare de Cornavin.

Les communications Genève - Lausanne ont été améliorées durant le dernier semestre. D'autres améliorations entreront en vigueur avec l'introduction du nouvel horaire le 15 mai 1926. Genève avait demandé des communications directes avec tous les express Paris - Milan et Milan - Paris via Lausanne. Cette demande sera favorablement accueillie dès que l'on pourra compter sur une fréquentation suffisante de ces trains.

Il n'est pas possible pour le moment de faire circuler des trains directs Paris - Genève par Vallorbe. Par contre, les C. F. F. sont disposés à faire circuler des wagons directs Genève-Paris et Paris - Genève. La compagnie du P. L. M. a accepté de faire circuler à partir de l'été prochain, un wagon direct Genève - Paris et Paris - Genève.

Il appartient aux C. F. F. de décider si un siège à la délégation du Simphon peut être accordé à Genève à la première occasion qui se présentera.

Les C. F. F. sont d'accord de renoncer à la perception d'une surtaxe de change dans les communications internationales sur le tronçon Cornavin - La Plaine.

Les C. F. F. refusent catégoriquement de mettre en exploitation le raccourci Bussigny - Morges, sous prétexte qu'il n'améliorerait pas les communications. On se demande pourquoi il a été construit.

Dans l'opinion des C. F. F., il n'est pas possible d'augmenter encore la gradation des taxes de marchandises pour les distances supérieures à 150 kilomètres.

Les C. F. F. déclarent envisager avec plaisir les efforts faits pour rendre le Rhône navigable jusqu'à Genève. Un port franc à Genève serait tout aussi précieux que celui de Bâle pour les C. F. F., attendu que les transports transbordés sur wagon à Genève auraient dans la règle de plus longs parcours à effectuer sur territoire suisse.

Genève n'obtiendrait donc pas satisfaction à toutes ses revendications, tant s'en faut notamment en ce qui concerne le trafic des marchandises. Sous ce rapport, il est vrai, les autocamions se chargeront de remédier à la situation dans une mesure appréciable. Toutefois, tel qu'il est, le projet de la Direction générale des C. F. F. prévoit d'importantes améliorations. Au point de vue touristique, par exemple, le transfert des douanes à Cornavin rendrait de précieux services, de même que l'arrivée directe des trains P. L. M. en gare de Cornavin. On ne peut dire autant de l'introduction de voitures directes Paris - Genève.

Il est regrettable par contre que Genève n'obtienne pas encore satisfaction du côté du Simphon, soit en ce qui concerne les communications avec les services Paris - Milan, soit en ce qui concerne la représentation à la délégation.

Il reste maintenant à savoir l'accueil qui sera réservé aux propositions de la Direction générale des C. F. F. par le conseil d'administration. Puisse-il être favorable. Le conseil devra s'inspirer dans ses décisions non seulement des besoins économiques de Genève, mais aussi des besoins de Genève comme siège de la Société des Nations.

La saison à Genève.

On nous écrit de Genève:

Au point de vue touristique, la saison d'été 1925 a donné ici des résultats satisfaisants et l'Association des Intérêts de Genève peut se féliciter de l'efficacité des efforts qu'elle a faits à l'étranger pour ramener dans cette ville le grand courant de touristes qui la visitaient avant la guerre.

En effet, la saison d'été 1925 est la meilleure que nous ayons eue depuis 1914. Les chiffres réjouissants fournis par le Bureau de statistique du canton de Genève accusent un total de 87.854 étrangers descendus dans les hôtels et les pensions de la place du 1er mai au 31 octobre 1925. On avait enregistré en 1924, durant ces six mois, 74.558 visiteurs; en 1923, 70.358; en 1922, 65.409. En 1913, pendant la même période, on avait compté 106.669 étrangers. Si la même progression continuait d'une façon constante, nous pourrions enregistrer l'année prochaine, à Genève, ou peu s'en faut, le même mouvement touristique qu'avant la guerre.

L'Association des Intérêts de Genève a pu constater d'une façon absolue une augmentation du nombre des touristes étrangers provenant des pays dans lesquelles elle avait organisé une publicité particulièrement active.

Voici à ce propos quelques chiffres comparatifs intéressants sur le nombre des visiteurs:

	En 1925	En 1924	En 1913
Américains du nord	14.851	11.519	10.423
Français	11.175	11.314	43.204
Anglais	7.185	5.803	4.515
Allemands	6.736	4.604	—
Hollandais	2.703	2.038	1.298
Italiens	2.572	2.313	—
Espagnols	2.436	1.760	—
Américains du sud	1.939	1.488	—
Belges	1.547	1.110	—
Autrichiens	1.372	927	—
Tchécoslovaques	1.251	881	—
Japonais	511	552	—
Portugais	289	123	—

On constate que la crise du change a empêché une augmentation du nombre des visiteurs français, lequel n'est guère supérieur au quart de celui d'avant-guerre.

A tous ces chiffres, il y a lieu d'ajouter les milliers de touristes venus à Genève en autocars du P. L. M. ou d'agences de voyages de Chamonix, Evian, Annecy, Aix-les-Bains, etc. et qui ont passé quelques heures à Genève, de même que les centaines de voyageurs, surtout des Américains et des Anglais, qui arrivent chaque jour de Montreux et Lausanne par bateau.

On a pu constater cet été les premières arrivées à Genève des autocars faisant le service entre Londres et la Suisse.

L'heureuse initiative prise par l'Association des Intérêts de Genève pour faciliter l'entrée des automobilistes étrangers a permis à 11.590 voitures automobiles de pénétrer de France en Suisse par la frontière genevoise du 1er janvier au 31 octobre 1925, au moyen de la carte provisoire d'entrée valable cinq jours, sans avoir à consigner les droits de douane suisses. Ce chiffre représente une augmentation de 4.330 automobiles en comparaison avec l'année dernière. Depuis la mise en vigueur de la carte, le 1er mars 1924, 19.409 automobiles étrangères ont déjà profité de ces facilités.

Voici pour terminer le relevé statistique, avec répartition par nationalités, des personnes descendues dans les hôtels et les pensions de Genève, du 1er au 31 octobre 1925:

Suisse 4.604, France 1.202, Allemagne 683, Etats-Unis 563, Grande-Bretagne 495, Italie 316, Espagne 300, Tchécoslovaquie 174, Hollande 152, Belgique 109, Autriche 97, Pologne 80, Japon 62, Hongrie 59, Suède 55, Yougoslavie 55, Portugal 51, Grèce 46, Roumanie 43, Russie 43, Afrique 36, Argentine 35, Canada 32, Brésil 31, Etats baltes 25, Danemark 24, Bulgarie 23, Turquie 21, Uruguay 21, Cuba 16, Chili 14, Norvège 11, Pérou 11, Venezuela 10; autres Etats de l'Europe 25, de l'Amérique 23, de l'Asie 32, Australie 9.

Au total, 9.588 personnes, en regard de 9.139 en octobre 1924.

Trafic franco-suisse.

La Chambre de commerce française pour la Suisse et l'Office français du tourisme à Genève communiquent la lettre ci-après, reçue de la direction générale des douanes françaises, concernant l'admission en France, sous le régime de l'acquit à caution, des autos-taxis genevois et vaudais.

Voici ce document:

«En réponse à votre lettre du 5 septembre dernier, j'ai l'honneur de vous faire connaître que le régime mis à l'essai en faveur des autos-taxis genevois et vaudais pendant la saison d'été 1925 n'ayant donné lieu à aucun abus, j'ai décidé que les véhicules en question pourront désormais bénéficier, au cours de l'année entière, d'acquets à caution de longue durée pour les excursions au delà des anciennes zones franches.

«La durée de validité des titres de mouvement est fixée à six mois.

«Toutefois, et conformément à ce qui a été décidé, les entrées et sorties des auto-taxis devront obligatoirement avoir lieu par les bureaux de Moirans, Saint-Julien, Ferney-Voltaire, Divonne, La Cure, Crassey, Les Verrières et la Ferrière-sous-Joux. Il est entendu qu'aucun trafic à l'intérieur du territoire français ne saurait être toléré et que, si des abus venaient à être commis, l'administration procéderait immédiatement au retrait de la facilité accordée.»

A propos du passage de la frontière française par les automobilistes munis du triptyque, le Touring-Club suisse communique que, depuis quelque temps, les bureaux de la douane française ont reçu des instructions aux termes desquelles il leur est interdit d'apposer sur les triptyques des visas de passages en dehors des cadres imprimés à cet effet au verso du volet II et sur les volets supplémentaires.

Les automobilistes sont donc priés, dans leur propre intérêt et afin d'éviter des ennuis à la frontière, de faire agraffer à leur triptyque français, lors de son établissement, un nombre suffisant de volets supplémentaires.

Et voici pour les cyclistes qui se rendent en France:

Le Touring-Club suisse rappelle aux cyclistes que, lors du passage de la frontière française, ils sont soumis au paiement d'une taxe de circulation.

Les cyclistes peuvent choisir entre le permis de circulation trimestriel, valable à partir de la date de délivrance et dont le coût est de 2 fr.

Grande Marque française
Maison établie à Avize près Epernay depuis 1832

CHAMPAGNE GIESLER

Représentation pour la Suisse: Huguenin, Lœcherer.

RIDEAUX A.-G. ST. GALLEN

Reps uni und gestreift, sonn-, licht- und waschecht.

Filetstore sowie hochmoderne Wolkenstores

in jeder Breite für Gesellschafts-Räume

Grösstes Spezialhaus der Schweiz für VORHÄNGE. Eigene Fabrikation.

Verlangen Sie unsere Auswahlendung.

Spezialfabrik für Hotel-Aufzüge

jeder Art.

15 Patente schützen unsere Ausführung

Über 15.000 Anlagen ausgeführt

Anzüge-Fabrik

Schindler & Cie., Luzern

Gegründet 1874

MALANSER EIGENBAU

Schiller- und Beerweine in Flaschen und offen. Sauter 219

Weinbau **J. U. Graf, Weinversand, Malans.**

BOLS

DRY GIN

pour la préparation des cocktails.

Se prend aussi avec le vermouth

BOLS LIQUEURS FINES, MARQUE CRÉE EN 1575

Ledertücher

Molleton Tischläid-Wachstücher

SCHOOP & G. ZÜRICH

Muster und Preisliste auf Verlangen

A.-G. Möbelfabrik Horgen-Glarus in Horgen

Vorteilhafteste Bezugsquelle in

MOBILIAR

für Restaurants, Cafés, Speise-Säle, Vestibules etc.

NOUVEAUTE!

„TRIUMPH-GILDA“ de Troesch

la toilette pour chambres d'hôtels avec robinet économique pour l'eau chaude.

Demandez prix et renseignements à votre plombier ou directement à la maison

TROESCH & C^{ie}, S. A.

ZUR CH BERNE ANVERS

Rollenpapier

für alle Kontrollkassen und Addiermaschinen

beziehen Sie am vorteilhaftesten direkt von der mechan. Papierrollenschneiderei

Gottl. Sesseli, Basel

Gegründet 1892

Courvoisier Jarnac-Cognac

The Brandy of NAPOLEON

feine Qualitäten für Flaschen und offenen Verkauf. Empfehlend das Spezialhaus

M. Christoffel & Cie. Chur.

Fleisch ins Hotel

Prompte Lieferung aller Fleisch- und Wurstwaren an Hotels, Restaurants und Pensionen in der ganzen Schweiz!

Auf Wunsch Preisliste oder Vertreterbesuch.

RUFF

Wurstfabrik und Metzgerei

Zürich, Telefon Schaan 77 90

40, et la plaque annuelle, valable du 1er janvier au 31 décembre et dont le coût est de 6 fr. Le permis de circulation, ainsi que la plaque annuelle, sont délivrés par les bureaux de la douane française. Les cyclistes doivent en outre être titulaires d'une carte d'identité délivrée soit par le T. C. S., soit par un groupement reconnu, pour bénéficier de l'entrée en franchise de droits de douane français pour leur bicyclette.

Le T. C. S. se tient à l'entière disposition des intéressés.

Nous prions les hôteliers et les employés d'hôtel de prendre bonne note de ces dispositions, afin d'être en mesure, cas échéant, de renseigner exactement la clientèle.

Sociétés diverses

Association suisse des pâtisseries. Le comité central de l'Association suisse des pâtisseries, siégeant à Zurich, a décidé que désormais les apprentis pâtisseries devront faire un apprentissage de deux ans. Les contrats-types d'apprentissage, d'autre part, fixeront tout ce qui concerne les congés et les vacances, ainsi que l'assurance maladie et accidents.

Questions professionnelles

Qui veut s'établir à Beyrouth? Le gouvernement de l'Etat du Grand Liban a décidé de mettre en concours public l'étude et la présentation d'un projet de construction d'un hôtel de voyageurs à Beyrouth. Les projets devront être adressés au gouvernement de l'Etat du Grand Liban (Comm. M. Gilly, Dir. Office, Beyrouth) avant le 1er février 1926.

Enseignement professionnel. Comme nous l'avons déjà signalé, l'Ecole professionnelle fondée à Zurich par la Société suisse des cafetiers sera inaugurée le 26 novembre. Le programme d'enseignement prévoit pour chaque année deux cours de six mois, avec les branches suivantes: cuisine, service, tenue des livres, langues (allemand et français), manipulation de la bière, oenologie et travaux de cave, lingerie (lessive, repassage, etc.) et service des chambres. Il y aura en outre des cours de perfectionnement, d'une durée de six à douze mois, pour les cuisiniers, suivis d'un stage pratique dans un restaurant et couronnés par la délivrance d'un diplôme. — Nous présentons à cette occasion nos meilleures félicitations et nos vœux sincères de réjouissants succès à la Société suisse des cafetiers. — Ajoutons que l'inauguration sera marquée par une modeste petite fête, à laquelle participeront des représentants de la S. S. H. et de son Ecole professionnelle hôtelière de Cour - Lausanne.

Placement de la main-d'œuvre. L'abrogation de l'arrêté du 29 octobre 1919 concernant l'assistance aux chômeurs aurait libéré les cantons et les communes de l'obligation de tenir le registre public du marché du travail. Mais comme il n'y a que la provoire qui dure, le Conseil fédéral s'est hâté de rebâtir d'une main ce qu'il avait démolé de l'autre. D'après sa nouvelle ordonnance, les cantons devraient s'engager à organiser le placement public dans leur territoire et à pourvoir à l'institution d'offices de placement en

nombre suffisant pour satisfaire aux divers exigences du marché du travail. D'autre part, la convention internationale de 1919 sur le chômage, à laquelle la Suisse a adhéré, prévoit l'établissement d'un système d'offices publics de placement fonctionnant gratuitement sous le contrôle d'un office central. En Suisse, en 1924, le nombre de ces offices s'élevait à 33. — On s'enfonce de plus en plus dans un dédale de recherches, de statistiques, de contrôles et d'études théoriques dont le résultat le plus clair est de développer le bureaucratisme et de restreindre la liberté d'action des associations professionnelles, lesquelles se voient dicter des prescriptions par des organes qui ne comprennent rien ou presque rien dans ces domaines spéciaux.

Vacances scolaires et hôtellerie. Nos collègues de France ne sont pas laissés décourager par leurs premiers succès dans la question du léger déplacement des vacances scolaires. Le mouvement est particulièrement actif dans l'hôtellerie saisonnière de la Bretagne. Les syndicats hôteliers bretons ont déjà obtenu l'adhésion de 10 communes des Côtes-du-Nord, de 16 communes du Finistère et de 12 communes de l'Ille-et-Vilaine, de la Loire-Inférieure et du Morbihan, ainsi que celle de la Chambre de commerce des Côtes-du-Nord et de nombreux députés ou sénateurs de la Bretagne. Ce vaste mouvement régional est énergiquement appuyé par la Chambre nationale de l'hôtellerie française, dont le président, M. Barriat, a conféré dernièrement à ce sujet avec M. de Monzie, alors ministre de l'instruction publique, qui a pris acte de la pétition des parlements de l'innovation. A l'heure actuelle, le nouveau ministre de l'instruction publique, M. Yvon Delbos, est saisi à son tour de la même demande. D'autre part, une campagne de presse répète incessamment à la clientèle touristique que le mois d'août n'est pas le seul pendant lequel on puisse faire hors de chez soi un séjour ou un voyage agréables. Enfin les hôteliers eux-mêmes coopèrent à ces efforts par l'établissement de prix favorables pour les périodes de commencement et de fin de saison.

Informations économiques

Les lours de vis de l'administration. Les recettes douanières se sont élevées en octobre dernier à 19.769.574 francs, au lieu de 18.829.615 francs en octobre 1924; l'augmentation est donc de 939.959 francs. Du 1er janvier au 31 octobre 1925, les recettes douanières se sont élevées à 19.245.538 francs, au lieu de 18.293.822 francs pendant la période correspondante de l'année 1924; c'est donc une augmentation de 3.951.730 francs qui a été extraite de la poche du consommateur. Naturellement, comme on l'affirme à Berne, les douanes n'ont aucune influence sur le coût de la vie!

Comment on rend la vie chère. En septembre 1924, le transport, sur un parcours de 200 kilomètres, de cent kilos de charbon, de fer, de machines agricoles, de ciment, de froment ou de coton coûtait, si l'on prend comme comparatif le chiffre 100 en Suisse: 22 en Belgique, 29 en Italie, 32 en France, 43 en Tchécoslovaquie, 43 en Autriche, 48 en Pologne, 48 en Hongrie, 48 en Hollande, 66 en Allemagne, 76 en Suède, 100 en Suisse. Ces chiffres font clairement ressortir la cherté des exploitations d'Etat. — Au coût élevé

des transports fédéraux, on ajoutera chez nous le monopole du blé, exploitation d'Etat, donc nécessairement chère, et les nouvelles assurances sociales, dont l'Etat payera le 50 % des frais. — D'où proviendra tout l'argent ainsi drainé dans le pays? En remontant de source en source, on aboutit toujours à la poche du consommateur.

Hypothèques et cautionnements. Il y a environ trois ans a été constituée à Olten une commission spéciale chargée d'étudier les moyens propres à lutter contre le système des cautionnements dans les transactions immobilières. La discussion avait porté notamment sur la création d'une assurance hypothécaire suisse pour hypothèques de deuxième rang ou d'un rang plus éloigné. La commission, présidée par M. le conseiller national Seiler, de Lucerne, et dont font partie des représentants des banques, des propriétaires d'immeubles, des entrepreneurs en bâtiment, des coopératives hôtelières et du Département fédéral des finances, est arrivée à cette conclusion que la création d'une telle assurance n'est pas réalisable. La commission exposera son point de vue dans un rapport qui sera remis aux intéressés, puis d'autres moyens d'atteindre le but recherché seront étudiés.

Les petits pains du malin. La presse coopérative suisse, belge et allemande continue sa campagne contre les petits patrons boulangers qui persistent à se lever eux-mêmes de bonne heure pour satisfaire la clientèle. Naturellement les dénonciations pleuvent, suivies de contraventions et de fortes amendes. C'est ainsi qu'un petit patron de Dresde a été condamné pour la troisième fois, dernièrement, pour infraction à la loi interdisant le travail de nuit dans la boulangerie. Les deux premières amendes avaient été de 200 marks, la troisième a été de 400 marks. Pour sa défense, le malheureux alléguait que le 50 % de ses collègues en faisaient autant. C'est bien la preuve, tout d'abord que dans les grandes villes un contrôle sérieux n'est guère possible, et ensuite qu'une loi qui veut réglementer jusqu'au travail patronal est une loi mauvaise, une loi qui, par conséquent, aggrave la situation au lieu de l'améliorer. Nos législateurs modernes sont trop souvent de piètres économistes.

Le taux de l'argent. D'après les rapports des banques, l'argent abonde actuellement sur le marché monétaire suisse. Cependant nous sommes menacés d'une augmentation du taux d'intérêt, et ce du fait que nos grands établissements financiers recommencent à placer en Suisse des titres allemands qui rapportent nominativement 7 %, mais en réalité probablement 8 à 10 %. Il est évident que dans ces conditions nos capitalistes particuliers ne voudront plus se contenter d'un rapport de 5 %. L'argent plus cher, c'est la hausse du taux des hypothèques et des crédits de construction, d'autant que l'augmentation des loyers; c'est l'augmentation des impôts pour le service de leurs intérêts; c'est le renchérissement de la production industrielle; c'est la cherté accentuée au lieu d'une baisse du coût de la vie; c'est la recrudescence du chômage par suite des conditions plus dures imposées par la banque à l'industrie; c'est l'aggravation considérable de la situation économique de l'agriculture, qui se répercutera inévitablement sur les prix imposés au consommateur. Un bel avenir en perspective.

Société des Hôtels National et Cygne (Montreux-Palace), Montreux. Le bénéfice de l'exercice 1924-1925 s'est élevé, y compris le report

de l'exercice précédent, à 432.889 fr. 66. Le conseil d'administration a proposé de l'utiliser comme suit: 16.149 fr. 30 à la réserve statutaire; 150.000 fr. pour un dividende 5 % aux actions ordinaires; 50.000 fr. pour un dividende 5 % aux actions privilégiées; 216.739 fr. 76 pour report à nouveau.

Mais, à l'assemblée générale des actionnaires du 11 novembre, M. René de Gautard, de Vevey, a proposé une autre répartition. Si du solde disponible de l'exercice, fr. 432.889,66, on déduit le report à nouveau de l'exercice précédent, fr. 109.902,33, on obtient comme bénéfice net fr. 322.987,33. Le versement à la réserve et le dividende de 5 % représentent fr. 216.149,30. Restent fr. 106.837,43, dont 10 %, soit fr. 10.683,70 reviennent, de par les statuts, au conseil; 5 %, soit fr. 5.341,85 sont mis à la disposition du conseil pour le personnel et 85 %, soit fr. 90.811,82 à la disposition de l'assemblée des actionnaires, qui peut en décider le report à nouveau. Ce report serait ainsi, y compris celui du précédent exercice, fr. 109.902,33, de fr. 200.714,15. La proposition Gautard a été votée à l'unanimité, après l'adoption des comptes, du bilan et de la gestion. C'est la première fois, depuis 1914, que le capital-actions reçoit un dividende et le conseil une rétribution.

Nouvelles diverses

L'exposition de Wembley, qui a fermé ses portes définitivement le 31 octobre, a été visitée par 27 millions de personnes en deux ans. Malgré cette énorme affluence de visiteurs, le comité a dû enregistrer un déficit équivalant à 40 millions de francs suisses. Ce déficit sera comblé par le gouvernement.

La T.S.F. à Lausanne. Le Grand Conseil du canton de Vaud a alloué à la commune de Lausanne une subvention de 32.500 francs pour le poste d'émission de radiophonie et de radiographie au Champ de l'Air. Le conseil communal de Lausanne a accordé à la municipalité, dans le même but, un crédit équivalent.

Exposition nationale de sports. L'assemblée générale du comité d'organisation de l'Exposition nationale de sports à Zurich, réunie dans cette ville le 11 novembre, après avoir entendu plusieurs rapports, a décidé d'ajourner cette intéressante manifestation à l'année 1927. Elle a élu président de l'exposition M. le Dr Haebler, conseiller municipal à Zurich.

A Champéry. „Pro Lemano" apprend qu'il est fortement question d'établir un téléférique entre Champéry et le plateau de Plamachaux, qui se prête admirablement à la pratique du ski. Le téléférique y transporterait en quelques minutes les hôtes de la belle station valaisanne, qui prendrait aussitôt un bon rang dans nos stations d'hiver suisses. Le projet est très séduisant, mais sa réalisation coûterait 300.000 francs, somme qui n'est pas si facile à trouver.

Le vœu d'un congrès. Au cours de la 3me journée du Congrès de la Confédération nationale française du commerce des boissons, restaurateurs et hôteliers, qui a eu lieu à Paris les 20, 21 et 22 octobre et auquel participaient 700 délégués de 300 syndicats et 25 fédérations, M. Nebout, de Nancy, au nom de la Fédération de l'Est, a présenté et fait adopter un vœu demandant qu'il soit mis un terme à la campagne de

Des Kenners Urteil: Kaffee Hag ist ungleich besser, auch billiger, feiner und absolut rein



Erstklassige

Tischwäsche, Küchenwäsche Bettwäsche, Toilettentücher

beziehen Sie am vorteilhaftesten vom altbekannten Fabrikanten

Schwob & Co., Leinenweberei, Bern
Verkaufsmagazin: Nur Hirschengraben 7

An- und Verkauf von Hotels

Pensionen, Sanatorien etc.
sowie Pachtungen vermittelt das
Spezialbureau

W. GIESELER, BASEL
Mitglied des Schweizer Hotelier-Vereins
Spalenberg 23. — Teleph. Safran 1146

Monte-Carlo

à vendre deux Hôtels, fonds de commerce, longues baies, magnifique situation, tout près Casino, ouverts toute l'année, ayant deux saisons été et hiver. Grand avenir, pays sans impôts. Très avantageux à cause du change et prêts pour la saison. Offres sous S. R. 2007 à la Revue suisse des Hôtels, Bâle 2.

Inserieren bringt Gewinn!

Import - Eier

Emil Meier-Fisch
Winterthur, 3K



Wunderbar diese schön
Wunderbar
Biscuits
Lieferanten fast sämtlicher
Schweiz, Einkaufsgesellschaften.
Alleinfabrikanten
J. Arni & Söhne Lyss

Hotel Wagner, Luzern

Vornehmes Familienhotel. — Fließendes Wasser in jedem Zimmer. Appartements mit Privatbad, la. Küche und Keller. Das ganze Jahr offen.
C. Wagner, Eigentümer und Leiter



Feinste Tafel-Butter

liefern an Hotels u. Pensionen in Postcollis von 5 u. 10 Kg.
brutto à Fr. 6.40 per Kilo franko.

Schweiz. Butter-Gesellschaft
Alpina, Zürich.

Messer - Putzmaschinen

neuester Konstruktion empfehlen
Schwabenland & Co A.-G., Zürich

VORSICHT!

Wie wir neuerdings erfahren haben, treten die beiden früheren Vertreter **Patberg** und **Krings** immer noch als für uns tätige Auftragnehmer auf. Wir erklären hiermit, dass wir sie nicht mehr beauftragen werden. Sie legen unser Buch bzw. unsere Ausschnitte vor und behaupten, für unsere Firma zu kommen. **Wir erklären nochmals** wie schon in früheren Fachzeitschriften und Flugblättern, dass wir mit den beiden Herren schon seit Früh ahr, bzw. seit dem Winter nichts mehr zu tun haben.

Poppe & Neumann's Hotel-Adressbuch-Verlag
Dresden - A. 20

Für Aufzug-Besitzer!

Sofern Ihre Aufzug-Anlagen noch keine oder ungenügende Sicherheitsvorrichtungen zur Verhütung von Unfällen an Aufzugschächten haben, so bitten wir Sie um Einholung kostenloser Offerte.

E. KREBS & Co., DIETLIKON-ZÜRICH
Spezialität: Automatisch wirkende Schachtsicherungen

Hotels und Restaurants

In allen Größen und Preislagen vermittelt diskret und vorteilhaft die altbekannte Firma **MACER - KÖSSLER**, Liegenheitsbureau in Olten, Schweiz. Verbandsmitglied. Bestand. 500 bis 600 Aufträge zur Auswahl und wird jedem Käufer sowie Verkäufer korrekter Behandlung zugesichert. Auswahlliste gratis. Aufnahmen von allen Liegenheiten werden prompt besorgt und versäume niemand bei An- und Verkauf sich direkt an unsere Firma zu wenden. **MACER-KÖSSLER**, Olten, Liegenheitsbureau. S. Tel. 201, 798.



Beste Ostschweizer- und Tiroler-Spezial-Weine
A. RUTISHAUSER & Co A.-G. SCHERZINGEN (THURGAU)

Berücksichtigt die Hotel-Revue-Inserenten

calomnies menées par les sociétés dites de tempérance, et que toutes subventions officielles leur soient supprimées.

Comment on remplace l'alcool. D'après le «New-York Herald», l'arrestation d'un jeune Mexicain qui, à New-York, vendait des cigarettes opiacées à un dollar la pièce, a mis la police sur les traces d'une bande de fabricants de hachich. On sait que cette préparation narcotique, dont une espèce de chanvre fait la base, produit une sorte d'ivresse accompagnée d'hallucinations. Ces individus tiraient la drogue de plantes de chanvre indien qu'ils cultivaient dans les jardins publics et récoltaient en secret. Sur le Mexicain arrêté, on a trouvé du hachich en quantité suffisante pour faire au moins dix mille cigarettes. Ces pauvres Américains ne sont décidément pas au bout de leurs «Ersatz». Combien un bon vin ou une bonne bière seraient préférables aux poisons qu'ils payent des prix insensés!

Les laitiers de Chicago. Suivant la «National Hotel Review», un trust s'est formé à Chicago dans le but de contrôler toute la consommation de lait de cette ville. Aucun restaurateur ou crémier n'ose se risquer de changer de laitier, car il s'expose à se voir couper toute fourniture. Récemment on a tiré un coup de revolver sur un restaurateur en renom, parce qu'il avait tenté de se procurer du lait chez des fournisseurs non syndiqués. Une bombe a été déposée dans un établissement dont le fournisseur ne fait pas partie de la combinaison. — Et l'on dira que la prohibition adoucit les mœurs!

Régime des étrangers en Italie. Nous avons reproduit dans notre dernier numéro une information du «Temps» de Paris concernant la taxe de séjour en Italie, laissant croire qu'une nouvelle taxe a été instituée pour la domesticité des touristes: chauffeurs, dames de compagnie, gouvernantes, etc. En réalité il n'y a rien de changé en Italie en ce qui concerne la taxe de séjour; aucune nouvelle taxe n'est imposée aux étrangers. Nous avons reçu à ce sujet le communiqué suivant: «Afin de couper court au bruit lancé dans la presse étrangère, on dément à Rome, de source officielle, que le gouvernement italien ait porté récemment un décret comportant des modifications nouvelles aux lois en vigueur régissant le régime des étrangers. Il est donc inexact que de nouvelles taxes et formalités aient été imposées aux étrangers séjournant dans une ville italienne.»

La Foire suisse à Bâle est entrée dans la dixième année de son existence. Après avoir surmonté de multiples obstacles elle est devenue une institution forte et stable. Au cours des dernières années, elle s'est déjà révélée comme un instrument précieux de notre expansion commerciale et l'avenir lui ouvre indubitablement de belles perspectives de développement. La merveilleuse situation géographique de Bâle, plaque tournante de l'Europe, lui est naturellement très propice. En tant que dixième manifestation, la Foire suisse de 1926, du 17 au 27 avril, aura un caractère jubilaire et prendra de ce fait une importance toute spéciale. L'inauguration et la mise en exploitation des nouveaux bâtiments, imposants et vastes, lui imprimeront au surplus un cachet particulier. Les installations techniques les plus modernes comme tout l'aménagement interne ne manquent pas d'animer considérablement le trafic et de faciliter les affaires.

Au Montreux - Palace. A part les informations financières, que nous reproduisons ailleurs, sur les résultats du dernier exercice, nous lisons dans le rapport du conseil d'administration: «Les recettes atteignent presque celles d'avant-guerre; malheureusement la cherté de la vie pèse lourdement sur l'industrie hôtelière. Pendant les mois d'été, surtout en juillet et en août, le 80 % de la clientèle a été formée d'Américains; ceux-ci étaient suivis des Anglais, des Hollandais et des Allemands qui reviennent de plus en plus nombreux. Par suite de l'état du change, les Français font toujours défaut. — Sans entrer dans le détail de l'exploitation, de l'entretien et des améliorations souterraines comme étant d'un intérêt général cette constatation faite après des essais que le système du chauffage au mazout n'apporte pas une économie effective sur le chauffage au coke pour les grandes chaufferies. On ne l'a maintenu que sur la buanderie, parce qu'il supprime l'humidité.»

Trafic

Communications aériennes. Dès l'année prochaine, la France compte établir la ligne aérienne Paris - Lyon - Marseille, ce qui constituera la réhabilitation du service Londres - Marseille. Par le fait même on obtiendra un service Marseille - Lyon - Genève - Bâle et l'Allemagne, la Hollande ou les Balkans.

Simplification douanière. A l'avenir, les formalités douanières seront simplifiées de façon à ce que les envois fermés de moins de 250 grammes et les paquets ouverts (échantillons) de moins de 500 grammes ne soient plus soumis au contrôle douanier.

Automobiles postales. Le 14 novembre a été inauguré officiellement un service d'automobiles postales Romont-Rosé (station de la ligne Fribourg - Romont). Romont - Payerne et Romont-Moudon. Le service public a commencé le 16 novembre. Ce service sera très favorable au trafic des voyageurs dans cette intéressante contrée.

La douane à St Moritz. Aux termes d'une communication de la Direction générale des douanes suisses, le bureau de douane de St Moritz sera de nouveau ouvert pendant la prochaine saison d'hiver, soit du 16 décembre 1925 au 10 mars 1926 notamment pour la visite des bagages. Il est recommandable d'en aviser la clientèle étrangère.

Encore un progrès dans l'aviation. Un jeune technicien saint-gallois, M. Eugène Ostertag, a inventé une installation qui permet aux avions de sortir des hangars ou d'y entrer par les vents

les plus forts. Les essais effectués à Friedrichshafen ont obtenu un plein succès. On assure qu'une grande entreprise allemande aurait déjà fait à l'inventeur une offre importante.

Le trafic routier en Italie. M. Mussolini a reçu le 14 octobre les représentants des organisations sportives et touristiques intéressées au problème de la route. Le chef du gouvernement italien a déclaré qu'il a l'intention de créer un commissariat des routes, lequel aurait pour tâche de réorganiser méthodiquement le réseau routier italien. En même temps on réglerait la question de la police routière et celle du code de la route.

Signalisation nocturne. A Genève, l'Automobile Club a procédé dernièrement à l'essai de deux appareils, l'un le colaphote et l'autre l'appareil Prédubmann. Les deux appareils sont déjà visibles à 250 mètres. Avant de donner la préférence à l'un ou à l'autre, il faudra expérimenter encore divers facteurs, tels que le prix de revient, la durée, la résistance aux intempéries, etc. Ces essais sont très importants pour la sécurité du trafic automobile.

Les chemins de fer anglais ont rétabli dernièrement un certain nombre de facilités existant avant la guerre dans le transport des voyageurs. Certains billets aller et retour sont délivrés au prix de la simple course, et cela aussi bien dans le trafic de banlieue que sur les parcours reliant les grands centres économiques du Pays de Galles, comme de l'Angleterre moyenne et septentrionale. Les billets à prix réduit doivent profiter spécialement aux personnes obligées de prendre le train pour aller faire leurs achats en ville. La plupart ne sont valables qu'à partir de dix heures du matin; parfois cependant la durée de validité commence à neuf heures et même à sept heures. Dans certains cas, ils sont inutilisables entre 17 et 19 heures. Les compagnies de chemins de fer sont très satisfaites du succès des billets à prix réduit.

Rome - Milan - Genève. M. Marcel Nappes, administrateur délégué de la Transalpina S.A., a passé dernièrement à Rome quelques jours activement employés. Il a été reçu à plusieurs reprises par M. Mussolini président du conseil, ministre de la guerre et secrétaire d'Etat à l'aéronautique, qui a fait preuve à son égard et envers la Suisse d'une extrême bienveillance et s'est déclaré disposé à seconder dans la plus large mesure l'établissement d'un service aérien régulier d'Italie en Suisse, entre Rome et Genève. Grâce à son entremise, Nappes a obtenu de l'aviation militaire italienne le prêt d'un appareil Ansaldo de 300 chevaux, avec lequel seront continués les voyages d'études transalpines entre la Suisse et l'Italie. On peut considérer comme décidé en principe l'établissement d'un service aérien Rome - Pise - Milan - Lausanne - Genève.

Lignes aériennes en 1926. Le 5 novembre a eu lieu à Berne, sous la présidence de l'Office fédéral aérien, une conférence aéronautique suisse à laquelle assistaient des délégués des cantons et des villes intéressés à la navigation aérienne, de l'Office suisse du tourisme et des entreprises suisses de transports aériens. La conférence a fixé le programme de la navigation aérienne pour 1926; des services réguliers sont prévus entre: Londres - Paris - Bâle - Zurich; Paris - Strasbourg - Zurich - Innsbruck - Vienne - Oréus et Innsbruck - Prague - Varsovie; Amsterdam - Rotterdam - Bruxelles - Bâle; Hambourg - Francfort-s.-M. - Bâle et Francfort-s.-M. - Zurich; Scandinavie - Berlin - Stuttgart - Bâle; Berlin - Nuremberg - Zurich; Budapest - Zurich - Lausanne - Genève - Lyon; Zurich - Bâle; Francfort-s.-M. - Bâle - Genève - Lyon. En outre Bâle - La Chaux-de-Fonds et éventuellement Bâle-Berne sur demande service de correspondance entre les lignes internationales et St-Gall, etc.

Chemins de fer et autos. A cause des tarifs élevés des C.F.F., l'industrie recourt au camion-automobile pour diminuer ses frais de transport. En fin de compte c'est le peuple qui paye les frais de cette concurrence sous forme de taxes ferroviaires exorbitantes d'une part, sous forme d'impôts pour l'entretien des routes, de l'autre. L'hôtellerie est ici directement intéressée, soit par le coût du transport des marchandises dont elle a besoin, soit par les taxes de chemins de fer payées par sa clientèle, soit par les facilités de la circulation routière. Comme l'a dit M. Félix Meschlin dans la «National Zeitung», «le peuple n'a aucun intérêt à voir les marchandises accaparer les routes. Il nous faut les routes pour les automobiles de voyageurs, car dans dix ans, la grande majorité des Suisses circuleront en auto, et les automobilistes d'aujourd'hui se serviront de l'aviation». — Et alors on pourra garantir la journée de huit heures, temps de présence et longs repos compris, au personnel des C.F.F.

Notre réseau téléphonique. Par suite de l'accélération de l'électrification de nos chemins de fer, le réseau téléphonique interurbain doit en peu d'années transférer la plupart de ses conduites aériennes en conduites souterraines. Pour les canalisation principales on se sert de tuyaux en béton armé ou non de 25 cm, (parfois de 30) de diamètre à l'intérieur, avec une épaisseur de parois de 4 cm. Ces tuyaux, imprégnés spécialement, résistent à l'action de l'humidité. Dans les contrées marécageuses et au croisement de chemins de fer électriques, on a utilisé des tuyaux en fonte. La plus grande partie de la pose des canalisation a été effectuée comme travaux de chômage de 1921 à 1923. La principale artère du réseau souterrain est la transversale ouest-est de Genève à St-Gall, d'où partent des ramifications Lausanne - Valais, Olten - Bâle, Zurich - Coire, Zurich - Gothard - Tessin, Zurich - Lucerne, etc. Les canalisation primaires déjà établies ont une longueur de 700 kilomètres.

Trafic franco-italien. Les pourparlers continuent entre les gouvernements de France et d'Italie en vue de la construction d'une voie ferrée transalpine entre Briançon et Oulx pour relier Turin à Marseille à travers le Dauphiné. Le trajet Marseille - Turin par Vintimille - Savone est actuellement de 516 km.; la nouvelle ligne le réduirait à 410 km. La tracé prévoit la construc-

tion de 27 km de voie ferrée, dont 15 en Italie et 12 en France, avec un tunnel de 8 km, sous le Mont-Genèvre. On remédierait au même coup à l'engorgement de la ligne du Mont-Cenis. — L'attention des milieux intéressés se porte également sur divers projets de routes alpines entre la France et l'Italie. Le plus ancien est celui d'une route Gap-Turin par la vallée du Queyras; son exécution nécessiterait la construction d'un raccourci de 25 km, à peine, avec un tunnel au point culminant. On envisage également la prolongation de la route de la vallée italienne de Gesso et sa jonction à la Vésuve avec la route de Nice. On espère ainsi faciliter beaucoup le tourisme dans ces régions. On constate que la concurrence de l'étranger, loin de demeurer stable, est en train de se développer de plus en plus.

Tourisme

Tourisme polono-tchécoslovaque. Une conférence interministérielle, réunie dernièrement à Prague, a discuté la question du trafic frontalier et touristique entre la Pologne et la Russie soviétique. Il a été décidé que l'accès de la «zone de tourisme» sera ouvert aux touristes par le moyen de cartes d'identité délivrées par les Touring Clubs de Tchécoslovaquie et de Pologne. Les pourparlers reprendront encore prochainement.

Pour la propagande touristique. L'Automobile Club de Suisse a pris l'heureuse initiative de faire filmer les épreuves qu'il organise. Le soir du 9 novembre, après un dîner de la section genevoise à l'hôtel Touring et Balance, on a projeté sur l'écran les courses des deux dernières années. Le film de la Coupe des Alpes suisses de 1924 a permis d'admirer les bords du lac des Quatre-Cantons, puis le St-Gothard en passant par le pont du Diable, Locarno, désormais historique, les pittoresques virages des Centovalli, le Simplon, etc. — Puis ce fut la course internationale de Klausen, ses virages, dans lesquels luttent les industries automobiles européennes, la distribution des prix devant le monument de Guillaume Tell, sur la place d'Altdorf. — Ce furent aussi le Salon de l'Automobile à Genève, le rallye-automobile et le kilomètre lancé, enfin la course de la Faucille. — Tous ces films sont d'une remarquable netteté. Ne pourrait-on pas en tirer parti pour la propagande touristique à l'étranger?

Pour le tourisme alsacien. Lors d'un récent voyage de propagande touristique d'hôteliers et de restaurateurs de Paris dans les provinces de l'Est, les présidents de la Fédération hôtelière d'Alsace et du Syndicat hôtelier de Strasbourg avaient relevé qu'un grand obstacle s'élevait contre la visite de l'Alsace par les touristes étrangers. En effet, les visas des consuls de France étaient accompagnés de la mention: «Valable pour tous les départements, à l'exception de l'Haut-Rhin, du Bas-Rhin et de la Moselle». Il fallait donc une autorisation spéciale pour venir en Alsace. — De son côté, le commissaire régional avait saisi de ses doléances M. Painlevé à l'occasion du dernier voyage du président du conseil en Alsace. — Il vient d'être décidé que la restriction relative aux nouveaux départements ne figurera plus sur les passeports. Cette mesure aura pour effet de sauvegarder, en Alsace, les intérêts de l'industrie hôtelière et du commerce local.

Les Américains en France. Le bruit a couru que les Américains, ces jours derniers, quittaient la France «en masse». Inutile de dire que cette assertion est inexacte. Il faut d'abord tenir compte du fait que jamais Paris et la France n'ont reçu autant de visiteurs qu'au cours de la dernière saison. L'année dernière, 50 à 55,000 étrangers, en très forte proportion américains, ont demandé des renseignements au siège de l'Union des fédérations de syndicats d'initiative; cette année, ce chiffre s'est élevé à environ 80,000. Il semble cependant que Paris soit un peu délaissé, mais Paris n'est pas toute la France. La Compagnie générale transatlantique a enregistré en septembre et octobre de l'année dernière 2,084 passagers de 1re classe qui ont traversé l'Océan. Pour la même période de 1925, ce nombre s'est accru de 182 seulement. De ce qui précède on peut déduire qu'en effet le chiffre des départs a augmenté comparativement à l'année dernière; mais comme le nombre des arrivants a été beaucoup plus grand, ce fait n'a rien d'étonnant et il serait ridicule de parler d'une désertion en masse.

Le tourisme en Ajoie. Depuis quelque temps on se préoccupe, à Porrentruy et dans l'Ajoie, de la question touristique. Il y a un peu plus d'un mois, ce sujet a été examiné dans une assemblée convoquée à cet effet. Le conseil municipal de Porrentruy a été prié de constituer un comité d'initiative, chargé d'étudier les moyens les plus propres à faire venir les touristes dans le pays, à les y retenir, à les y attirer de nouveau. On a relevé la nécessité d'une coopération de la Société locale des cafetiers et des entreprises de transports par autos. D'autres idées intéressantes ont été émises. Mais personne, semble-t-il, n'a su mettre le doigt sur la plaie. L'Ajoie, exactement comme la Gruyère, souffre d'un isolement volontaire qu'elle maintient avec egoïsme. Elle oublie que l'union fait la force. Chacun y travaille pour son compte, au lieu de s'associer à ses collègues en sections de puissantes sociétés centrales capables de faire au dedans de la Suisse et au dehors la publicité de grande envergure seule capable d'attirer le tourisme en Suisse et de le répartir dans toutes les régions du pays. Il n'y aura pas de changement en Ajoie tant qu'on s'y tiendra ainsi à l'écart.

L'automobilisme en Valais. On nous communique de Sion: Vu la proposition de l'administrateur-directeur de la Société anonyme des garages du Sud-Est à Nice, relative à l'organisation et à l'exploitation d'un circuit automobile P. L. M. dit «Circuit international du Mont-

Blanc», empruntant les routes du Grand St. Bernard et de la Forclaz ainsi qu'à la création d'un service d'autocars entre Chamonix et Martigny par le col de la Forclaz; — vu l'intérêt que présente pour la Suisse en général et le canton du Valais en particulier l'ouverture de circuits automobiles internationaux entre le canton du Valais et les centres touristiques de France et d'Italie, le Conseil d'Etat valaisan, sur la proposition des départements des Travaux publics et de justice et police, décide: 1° de demander au Grand Conseil un crédit de 10,000 francs en vue de l'exécution des travaux les plus urgents pour l'amélioration de la route de la Forclaz; 2° d'examiner une finance d'autorisation pour l'élaboration des routes du Grand St. Bernard et de la Forclaz par les voitures automobiles de la S. A. des garages du Sud-Est dans le Circuit international du Mont-Blanc et dans le service d'autocars entre Chamonix et Martigny par le col de la Forclaz; 3° de régler la circulation des automobiles sur le col de la Forclaz. — r. —

Légations et consuls

Etats-Unis. Le Conseil fédéral a accordé l'equivaloir à M. George R. Hukill, nommé vice-consul de carrière des Etats-Unis d'Amérique à Lucerne.

Bibliographie

Les Mille et une vues de la Suisse sont arrivées à leur 24^e édition, comprenant les pages 369 à 384. L'ouvrage entier aura 576 pages. Le nouveau fascicule nous promène aux bords du lac de Lowiez, à Schwyz et dans les environs, à Einsiedeln, à Gersau, à Treib, au Rütli, au Seelisberg, à Brunnen, à l'Axenstein et à Sisikon. Par la chapelle de Tell et l'Axenstrasse, nous arrivons à Fluelen et à Altdorf, où nous assistons à la landsgemeinde d'Uri. Puis ce sont les ruines de manoir d'Allindhausen la chapelle de Guillaume Tell à Bürglen, l'antique maison de Walter Furst et des passages de la Schächen. Nous attendrons la continuation du voyage sur la route du Klausen, où nous nous arrêtons devant un autocar des postes fédérales.

Recettes pratiques

Remède contre les engelures. Il suffit de prendre, pendant quelques jours, des bains tièdes additionnés d'une poignée de sulfate de fer. Le sulfate de fer tachant le linge, il faut se servir, pour s'essuyer, de serviettes sacrificielles.

Douleurs d'oreilles. On les calme par l'application sur l'oreille d'un petit sachet rempli de grains d'avoine très chauds. On renouvelle les sachets quand ils sont refroidis. — Il est également très efficace de faire chauffer légèrement de l'huile d'amandes douces. On en imbibue un petit tampon de ouate que l'on enfonce dans l'orifice de l'oreille sans le faire pénétrer trop profondément. Ce tampon doit être essoré grand pour qu'on puisse le retirer facilement.

Gercures et crevasses des mains. Le meilleur moyen de guérir les crevasses consiste à les enduire d'un corps gras: lanoline, vaseline boriquée ou glycérine. Mais il ne suffit pas de se frictionner un peu les mains avec le corps gras et de les laver immédiatement; il faut laisser les crevasses ou les gercures le plus longtemps possible en contact avec le corps gras. Pour cela, on se lave les mains le soir, dans de l'eau de son, de gommeux ou d'amidon; on fait ensuite une onction avec le corps gras et l'on met de vieux gants que l'on garde toute la nuit et qui maintiennent longtemps la peau grasse.

STRESA ITALIE. LAC MAJEUR. Ligne, Loetschberg-Simplon
Grand Hôtel des Iles Borromées
Hôtel de Luxe. 100 chambres avec bain, 100 salles de Bains priv. Golf (9 holes) 3 Tennis. Skating rink. Grand jardin et parc. Saison 15 Mars-15 Nov.
Prop. C. E. Ital. des Grands Hôtels. Dir. A. Morazzoni

Die Anziehungskraft des Schaufensters

wächst mit Menge und Güte der aufgewendeten Beleuchtung. — Jeder Ladenbesitzer sollte beachten, wie durch reichliche und blendungsfreie Beleuchtung die Kaufkraft angeregt wird.

OSRAM

General-Vertretung für die Schweiz:

Otto Bächler

Turnerstrasse 37, Zürich 6

Telephon Hot. 4905.

Die grosse
französische
Qualitäts-
Marke



Ayala & Co.

**Champagne
Château d'Ay**

